MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
143 (1932)

79 (17.2.1932) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-367046

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Frei Haus monatl. RM. 2.70 einschl. Trägergeld, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.25, durch die Post RM. 2.70 einschl. 80 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 6, Kronprinzenstr. 42, Schwetzingerstr. 19/20, Meerfeldstr. 13, Fo Friedrichstr. 4, Fo Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Sa Luisenstr. 1. — Erscheinungsweise: wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. -.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 2.50 die 79 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Rabatt nach Tarif. — Erfüllungsort Mannheim. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe | Mittwoch, 17. Februar 1932 | 143. Jahrgang — Nr. 79

Sturz des Kabinetts Laval im Senat

Laval stellte die Vertrauensfrage und blieb in der Minderheit – Möglich ist, daß Laval aufs neue ans Ruder kommt

Das Drama einer Stunde

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V Paris, 17. Febr.

Das Kabinett Laval ist nun doch über den Interpellationsantrag des radikalsozialistischen Senators Peyronnet, über die allgemeine Politik der Regierung, zu Fall gekommen. Mit einer Rekordgeschwindigkeit — die Sitzung dauerte knapp eine Stunde — wurde das Schicksal Lavals entschieden. Der Antrag des Ministerpräsidenten, die Interpellation auf den 19. Februar zu verschieben, der mit der Vertrauensfrage verbunden war, wurde in namentlicher Abstimmung mit 157 gegen 132 Stimmen abgelehnt. Laval und seine Kabinettskollegen begaben sich sofort ins Elysé, um dem Präsidenten der Republik ihre Demission mitzuteilen. Paul Doumer nahm den Rücktritt an und dankte den bisherigen Regierungsmitgliedern für die geleistete Arbeit.

Laval

Nicht oft herrscht im Palais Luxembourg, in dem sich die denkwürdige Sitzung abspielte, eine so

aufgeregte Stimmung

wie am Dienstag. Schon lange vor Beginn der Beratungen umdrängte eine dichte Menschenmenge die Zufahrtsstraßen. Polizeipräsident Chiappe leitete persönlich den Ordnungsdienst. Auf den Galerien und den Tribünen stauten sich die Besucher, während die Bänke der Senatoren bis kurz vor dem Glockenzeichen leer blieben. Die Mitglieder der hohen Versammlung benutzten noch die letzten Minuten, um in den Wandelgängen über das Schicksal der Regierung Laval zu diskutieren. Nach Eröffnung der Sitzung legte Innenminister Catala unter den Mißfallenskundgebungen der Linken das von der Kammer verabschiedete Wahlreformgesetz auf das Präsidentenpult. Die Aufmerksamkeit des Saales wandte sich dem Senator Peyronnet zu, der hinter einem hohen Stoß von Akten aufgeregt in einem Manuskript blätterte.

Als der Senatspräsident Lebrun dann verkündete, daß Peyronnet nicht auf seine Interpellation verzichte, ging eine allgemeine Unruhe durch den Saal.

Noch bis zum letzten Augenblick hatte man erwartet, daß Peyronnet von seinem Vorhaben abstehen werde. Es war nämlich bekannt geworden, daß Kriegsminister Tardieu in der vergangenen Nacht Kleinhenisch Peyronnet ersucht hatte, angesichts der gegenwärtigen Lage die Interpellation zurückzuziehen.

Sofort setzte

Laval

die Tribüne und verlangte die Vertagung der Aussprache. Er wolle sich nicht der Interpellation entziehen, halte es jedoch für besser, die politische Debatte erst am 26. Februar abzuhalten. Von lauten Zwischenrufen der Linksgruppen unterbrochen, erklärte Laval:

„Eine bedeutende Konferenz findet zur Zeit in Genf statt. Die Regierung hält es für notwendig, ihre Autorität unversehrt zu erhalten. Morgen müssen unsere Vertreter in Genf die Vorschläge einer bedeutenden ausländischen Delegation beantworten. Deshalb glaube ich, es ist wohl besser, den Ereignissen Rechnung zu tragen, die wichtiger sind als unsere innerpolitischen Diskussionen. Ich verlange die Vertagung auf den 26. Februar."

Der Vertagungsantrag wurde durch Abgabe von Stimmzetteln mit 154 gegen 134 Stimmen abgelehnt. Nunmehr

stellte Laval die Vertrauensfrage

und erklärte sich bereit, die Interpellation schon am 19. Februar zu beantworten. „Sie müssen jetzt zwischen ihren Leidenschaften und den Interessen des Vaterlandes wählen", rief der Ministerpräsident den Senatoren mit eindringlicher Geste zu.

Der Senat schritt dann zur namentlichen Abstimmung über die Vertrauensfrage. Eine Stunde nach Eröffnung der Sitzung verkündete Lebrun unter lautloser Stille das oben mitgeteilte Resultat, das von der gesamten Linken mit begeistertem Beifall aufgenommen wurde.

Aufgeregt verließen die Senatoren den Sitzungssaal, während Laval seine Kabinettskollegen versammelte, um mit ihnen zum Elysé zu fahren und dem Präsidenten der Republik die Gesamtdemission des Kabinetts zu überbringen. Der Präsident der Republik, Doumer, hat Dienstag abend die Präsidenten von Senat und Kammer empfangen und wird am Mittwoch 9 Uhr seine Konsultationen mit den Führern der politischen Gruppen aufnehmen.

Der Widerhall im Ausland

Keine Ueberraschung in Berlin

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 17. Febr.

In Berlin hat der Sturz des französischen Kabinetts an sich nicht überrascht, da man nach den parlamentarischen Vorgängen der letzten Zeit jeden Tag auf dieses Ereignis gefaßt sein mußte. Der Eindruck, den die Nachricht hier hervorgerufen hat, läßt sich in einen Satz zusammenfassen: Man ist ebensoweit entfernt davon, über das Ende der Regierung Laval zu frohlocken, wie ihr eine Träne nachzuweinen. Sie ist, meint man, ein ausgesprochenes Kompromißkabinett gewesen und je näher der Wahltermin rückte, immer mehr unter den Einfluß der Stimmungen des Wahlkampfes geraten.

Bis zu welchem Grad die Regierung unter solchem Zwang stand, hat ja jüngst das Auftreten Tardieus in Genf bewiesen.

Tatsächlich lagen schon seit Monaten die Dinge so, daß das Kabinett Laval in der Außenpolitik irgendwelchen Entscheidungen aus Angst vor den innerpolitischen Rückwirkungen sich nicht mehr aufzuraffen vermochte.

In Berliner politischen Kreisen hegt man starke Befürchtungen, daß der Rücktritt Lavals eine Stockung der Abrüstungsverhandlungen zur Folge haben werde. Auch das nächste Kabinett, wie immer es aussehen mag, dürfte nur den Charakter einer Uebergangsregierung tragen. Woran man freilich ist und mit welchem Gegner Deutschland auf der Reparationskonferenz im Juni zu rechnen hat, wird sich erst nach den Wahlen in aller Deutlichkeit zeigen.

Die englische Meinung

Drahtung uns. Londoner Vertreters

§ London, 17. Febr.

Die Londoner Presse nimmt den Sturz der Regierung Laval nicht übermäßig tragisch. Man ist daran gewöhnt, daß im Augenblick wichtiger internationaler Verhandlungen eine Regierungskrise in Paris eintritt und die Blätter rechnen ziemlich damit, daß Laval sein eigener Nachfolger werden wird. Unbequem ist natürlich die Verzögerung, die in der Abrüstungskonferenz und in anderen internationalen Besprechungen eintritt. Immerhin ist es der englischen Regierung noch gerade am Vorabend der Regierungskrise gelungen, das Kabinett Laval zur Aufhebung des 15-prozentigen Sonderzolls auf englische Kohlen zu bewegen. Dieser Erfolg der monatelangen Verhandlungen wird hier mit großem Jubel begrüßt, aber man hört auffallend wenig über die Gegenleistungen, mit denen England dieses wichtige Zugeständnis für seinen Kohlenexport erkauft hat. Es ist zu hoffen, daß der Kaufpreis nicht auf dem Gebiet der hohen Politik oder sogar in Zugeständnissen in der Reparationsfrage besteht.

Der Eindruck des Kabinettssturzes in Genf

Drahtung unseres eigenen Vertreters

= Genf, 17. Febr.

Der Sturz des Ministeriums Laval hat innerhalb der französischen Delegation, in der sich die Minister Tardieu (Krieg), Dumesnil (Luftfahrt), Reynaud (Kolonien), Dumont (Marine) und der Unterstaatssekretär für Volkswirtschaft Guignebeng befinden, einfach verheerend gewirkt. Unmittelbar nach dem Eintreffen der Nachricht begab sich der Kabinettschef Tardieu in den einen Appell an Japan diskutierenden Zwölferrat und teilte dort dem Kriegsminister mit, was sich in Paris ereignet hatte. Tardieu verließ sofort die Sitzung und übertrug Paul-Boncour seine Vertretung. Im Hotel des Berges traten hierauf die gestürzten Minister zusammen. Es wurden einige sauersüße Bemerkungen ausgetauscht und dann die Frage erörtert, ob alle früheren Kabinettsmitglieder heimreisen sollten. Tardieu erklärte, daß seine Anwesenheit als Hauptdelegierter Frankreichs auf der Abrüstungskonferenz notwendig sei. Trotzdem

wird Tardieu für zwei bis drei Tage nach Paris kommen müssen,

um an den Fraktionsbesprechungen teilzunehmen. Er rechnet damit, im neuen Kabinett seinen Posten zu behalten.

Ueber die Schwierigkeiten der Regierungskrise gibt man sich hier keinem Zweifel hin. Im Senat hat eine breite Linksmehrheit das Kabinett Laval zu Fall gebracht. Es wird also auf der Senatslinken der Kabinettsbildner gesucht werden müssen, und diese Persönlichkeit wird sich sodann vor die Aufgabe gestellt sehen, einen Block der Mitte zu konstruieren. Eine solche Blockbildung käme nur mit Hilfe des rechten Flügels der Radikalen unter Herriots Führung zustande.

Man glaubt demgemäß in der französischen Delegation in Genf, daß sich eine Regierung unter der Leitung des radikalen Senators Albert Sarraut, Herriot und Tardieu bilden ließe. Unbedingt wird die nationalistische Gruppe des Deputierten Louis Marin und des Rüstungsindustriellen de Wendel, die sich innerhalb der Mehrheit des gestürzten Ministeriums befand, ausgeschaltet werden.

Gelingt die Bildung eines Mittelblockes nicht, so bliebe nichts anderes übrig, als die Zusammenstellung eines Geschäftsministeriums, dessen Mission die beschleunigte Ausschreibung der Kammerwahlen wäre. Die Wahlreform ist im Senat nicht durchzubringen. Infolgedessen werden die nächsten Wahlen so wie bisher in zwei Wahlgängen stattfinden, wobei die Erfolgsaussichten der Linken wesentlich höher stehen. In der französischen Delegation glaubt man bestimmt an einen unveränderlichen Kurs der von Tardieu gewählten Konferenzpolitik. Der französische Vorschlag wird auch unter einem links gerichteten Ministerium den Stützpunkt der französischen Taktik bilden. Indem sind die französischen Sachverständigen an Ort und Stelle, um die Durchführung der laufenden Besprechungen zu sichern.

Wie gehts weiter?

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V Paris, 17. Febr.

Die durch die plötzliche, wenn auch nicht unerwartete Niederlage der Regierung geschaffene politische Lage ist heute genau so verwirrt und unsicher wie im Dezember 1930. Auch damals ging der Anstoß zum Sturz des Kabinetts Tardieu unter ähnlichen Begleitumständen vom Senat aus. Der in Frankreich übliche verfassungsmäßige Brauch sieht vor,

daß der Präsident der Republik sich zunächst an Mitglieder der Oppositionsparteien wenden muß, die die Krise heraufbeschworen haben, um ihnen die Regierungsbildung zu übertragen.

An erster Stelle wurden gestern abend die Namen der Senatoren Louis Barthou, Steeg, Albert Sarraut, Jeanneney genannt, die für die Kabinettsbildung in Frage kommen könnten. Paul Doumer empfing noch in den späten Abendstunden die beiden Präsidenten von Kammer und Senat. Nach einer Aussprache mit den Parteiführern im Laufe des Mittwoch wird der Präsident der Republik gegen Abend zweifellos die Persönlichkeit bestimmen, die den ersten Versuch zur Kabinettsbildung machen soll.

Die Schwierigkeiten sind außerordentlich groß, da die Kammermehrheit nach rechts tendiert, während der Senat in seiner Mehrheit links eingestellt ist.

Innerhalb der größten Oppositionspartei in der Kammer, bei den Radikal-Sozialen, besteht trotz aller Behauptungen der Parteiführer keine geschlossene Auffassung über die evtl. Beteiligung an einer Konzentrationsregierung. Es ist bekannt, daß zahlreiche jüngere Deputierte durchaus zur Mitarbeit an einer derartigen Kombination bereit wären, während Herriot und die meisten anderen Führer es vorziehen, bis nach den Wahlen in der Opposition zu bleiben. Diese erfahrenen Parlamentarier wissen, daß ein Konzentrationskabinett mit dem Schwerpunkt nach der Linken, d. h. ohne die Marinegruppe, kaum eine Mehrheit in der Kammer finden wird. Daß die maßgebenden Parteien, die die bisherige Regierungsmehrheit in der Kammer bildeten, fest entschlossen sind, weiter zusammenzuhalten, zeigen die gestern nachmittag energisch aufgenommenen Versuche, die republikanisch-demokratische Union, die demokratische und soziale Aktion und die Linksrepublikaner zu einem festen interfraktionellen Block zusammenzuschweißen. Ein Direktionskomitee, das während der Krise in Permanenz tagen soll, wird die Siedlen der Kabinettsneubildung genau verfolgen.

In der Pariser Oeffentlichkeit herrscht Einstimmigkeit darüber, daß eine Auflösung von Kammer und Senat und eine beschleunigte Vornahme der Wahlen zur Zeit nicht in Frage kommen könne.

Doumer selbst ist einer der hartnäckigsten Gegner der vorzeitigen Kammerauflösung. Die neue Regierung, die nach allgemeiner Ansicht in den ersten Tagen der kommenden Woche gebildet sein wird, hatte folgende Aufgaben zu erfüllen:

Schaffung eines neuen Wahlgesetzes, Erledigung der Budgetarbeiten, Bestätigung der gegenwärtigen französischen Delegierten in Genf oder Neubeauftragung von Delegierten, Ernennung der französischen Vertreter für die Konferenz von Lausanne, sowie Festsetzung der Neuwahlen.

Um zollfreie Listen und Häfen

Drahtung uns. Londoner Vertreters

§ London, 17. Febr.

Die Freiliste des neuen englischen Zolltarifs ist offenbar noch nicht abgeschlossen. Von verschiedenen Seiten wird während der kommenden Ausschußberatungen über die Zollvorlage versucht werden, die Regierung zur Befreiung weiterer Warengruppen von dem zehnprozentigen Zoll zu veranlassen. Die Viehzüchter sind besonders aufgebracht über die Zölle auf Futtermittel, die ihre Produktionskosten erhöhen, während importiertes Fleisch zollfrei hereingelassen wird, namentlich mit Rücksicht auf Argentinien. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß einige Arten von Viehfutter, namentlich Mais, noch auf die Freiliste gesetzt werden. Ebenso wird die Befreiung von Kunstdünger erwogen. Ferner drängen industrielle Gruppen darauf, daß verschiedene Metalle zollfrei bleiben, besonders solche, die für die Automobil- und Elektroindustrie wichtig sind. In diesem Zusammenhang wird in Londoner Metallhandelskreisen davon gesprochen, daß Kupfer schließlich doch noch zollfrei bleiben wird. Dafür liegen allerdings keinerlei Anhaltspunkte vor.

Eine andere Frage ist die gestern von Sir Robert Horne im Unterhaus angeschnittene Beseitigung des 30prozentigen Zolles auf Rohseide. Bisher steht aber lediglich fest, daß die bei der ersten Lesung der Zollvorlage bekanntgegebene Freiliste noch nicht das letzte Wort der Regierung darstellt.

Die Beratungen über die Einführung von Freihäfen haben keinen Erfolg gehabt. Wie der Schatzkanzler Chamberlain gestern bekannt gab, hat die Regierung sich zur Ablehnung der Freihafenpläne entschlossen. Die Schaffung solcher zollfreien Zonen sei nicht notwendig, um den Transithandel zu schützen. Es würden aber Maßnahmen getroffen werden, um denselben Zweck zu erreichen.

MARCHIVUM

Der Kampf um Hindenburg

Die Rechtsopposition erstrebt den Sturz Brünings im Reichstag

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 17. Febr.

Die Verhandlungen der Rechtsopposition über die Reichspräsidentenwahl werden fortgesetzt, während man sich nach außen hin zunächst mit rein negativen Kundgebungen, die sich mehr oder weniger scharf gegen Hindenburg richten, begnügt. Innerhalb der Harzburger Front selbst begegnet man vielfachen Zweifeln, ob es gelingen wird, eine Einigung über einen gemeinsamen Kandidaten herbeizuführen. Mit einem Ergebnis der Verhandlungen wird frühestens für Donnerstag gerechnet. Wahrscheinlich aber wird die Entscheidung erst später fallen.

Als nächstes Ziel schwebt den rechtsoppositionellen Parteien, wie schon gesagt, der Sturz Brünings während der nächsten Tagung des Reichstags vor. Man hofft, die bisherige Mehrheit zu zerstören und zum mindesten eine Umbildung der Regierung zu erzwingen.

Die deutschnationale Fraktion, die gestern im Reichstag versammelt war, soll sich bereits sehr eingehend mit den taktischen Plänen zur Erreichung dieses Ziels beschäftigt haben. Man glaubt der Volkspartei in ihrem weitaus größten Teil für ein Mißtrauensvotum gegen Brüning gewiß zu sein, da sie sich zwar für die Wiederwahl Hindenburgs einsetzt, sich gleichzeitig aber erneut gegen ein Kabinett Brüning gewandt hat. Man wird sich weiter bemühen, die Wirtschaftspartei zur Opposition heranzuziehen. Es ist möglich, daß man mit der Aufstellung eigener Kandidaten noch zurückhält, bis die Entwicklung der Dinge im Reichstag sich klarer abzeichnet.

In Regierungskreisen beurteilt man die Aussichten Brünings, sich auch diesmal im Reichstag durchzusetzen, keineswegs ungünstig. Wenn es nach den Wünschen der Regierung geht, wird der Tagungsabschnitt nur kurz sein.

Die nationalsozialistische Front gegen Hindenburg

Telegraphische Meldung

München, 16. Febr.

Im „Völkischen Beobachter" sind heute schon, am Tage nach der Bereitschaftserklärung Hindenburgs, die Stichworte für den Wahlkampf zu lesen. Hindenburg als Schildträger der rot-schwarzen Katastrophenfront — so lautet die sechsspaltige Ueberschrift. Unter der Ueberschrift Hindenburgs Ende wird dann die Bereitschaftserklärung des Reichspräsidenten wiedergegeben und mit Anmerkungen versehen: Hindenburg sei das Musterbild jenes alten Deutschlands, das glaubte, es genüge, mit dem geistigen Rüstzeug eines biedern Ehrenmannes einfach seinen Dienst zu tun. Er mache sich zum Schutzschild der schwarzen Prälaten und roten Pazifisten und halte den Schwindel des Sahm-Ausschusses für die Stimme des Volkes.

Im Leitaufsatz des Hauptschriftleiters Reichstagsabgeordneten Rosenberg liest man, Hindenburg habe die Kandidatur aus den Händen der Hellmann-Tittmann und Kaas-Brüning entgegengenommen. Er sei der Schildträger der Eisernen Front der Hältermann und Grzesinski. Es wird daran erinnert, daß Hindenburg den Youngschen Plan und den ungeheuerlichen Polenvertrag „schweren Herzens, wie immer" unterschrieben habe. Aus dem Verhalten Hindenburgs werde auch der Stahlhelm, wenn man ihm nicht Gesinnungslosigkeit vorwerfen solle, keine anderen Folgerungen ziehen können als die Nationalsozialisten. Ueber die Aussichten des Wahlkampfes meint Rosenberg, die Sozialdemokratie als Gesamtheit werde nicht die Losung ihrer Bonzen zugunsten Hindenburgs befolgen. Eine große Zahl werde zu Hause bleiben oder Thälmann wählen. Die ganze nationale Rechte müsse ihre gesamte Willenskraft auf den kommenden Bewerber der nationalen Opposition sammeln. Hitler habe nun die Hände frei für alle politischen Beschlüsse. „Bei der Eröffnung des Reichstags", so schließt Rosenberg, „wird diese Entscheidung der nationalen Opposition wohl schon vorliegen können, und der Erfolg muß sein: Deutschlands Reichspräsident wird unser Kandidat sein."

In einem weiteren Aufsatz, der das Thema in gleichem Sinne fortspinnt, wird dem Vorsitzenden des Auffbauerbundes, General von Horn, gesagt: Wenn er Hindenburg als dem schwarz-roten Kandidaten gegen die nationale Rechte, dem Kandidaten des Marxismus, das Vertrauen und die Treue der alten Soldaten ausgesprochen habe, so werde das von Hunderttausenden alter Soldaten mißbilligt und durch den Stimmzettel richtiggestellt werden. Von den Führern des Stahlhelms wolle man nicht annehmen, daß sie, entgegen ihrer Erklärung, in diesem Entscheidungskampf fahnenflüchtig würden. Sie könnten es nun als Offiziere ohne Soldaten.

Welche Anstrengungen die Nationalsozialisten im Wahlkampf zu machen gedenken, zeigen große Ueberschriften wie: 500 Versammlungen täglich! Die Trommler der Braunen Front im Endkampf!

Geplänkel im Landtag

Die erste Sitzung 1932

(Eigener Bericht)

z. **Karlsruhe**, 16. Febr.

Die erste Sitzung des Jahres 1932! Die Tagesordnung ist zwar lang, aber aufregend ist sie nicht. Der Etat, der schon für Januar angekündigt wurde, liegt noch nicht vor, dafür aber gibt es eine Ueberfülle von Eingängen und zahlreiche kurze Anfragen, deren Erledigung erhebliche Zeit in Anspruch nimmt.

Eine Anfrage der NSDAP. wegen der in den letzten Wochen bei Angehörigen der Partei vorgenommenen Haussuchungen wurde dahin beantwortet, daß diese Haussuchungen Maßnahmen der zuständigen Polizeiorgane, im Rahmen ihrer Befugnisse, gewesen und durchaus vorschriftsmäßig durchgeführt worden seien. Den Wunsch, das beschlagnahmte Material zurückzugeben, könne die Behörde nicht erfüllen, es befinde sich bei den Akten.

Aehnlich lautete die Antwort an die Staatspartei, die sich nach dem Stand der Untersuchung in der Angelegenheit der Lagerhausgesellschaft in Tauberbischofsheim (Hopf-Anzgern) erkundigt: Das Haus müsse sich noch eine Weile gedulden, bis ihm der Bericht des parlamentarischen Untersuchungsausschusses mitgeteilt werden könne. Die Prüfung der Landtagsrechnungen für das Jahr 1929 wurde ohne Aussprache gutgeheißen.

Dann trat das Haus in die Behandlung der gedruckt vorliegenden Anträge ein. Die Kommunisten hatten, in zwei Anträgen, zunächst die bedingungslose Aufhebung der Strafhaft des Abg. Böning, dann der Aussetzung der Haft für die Dauer der begonnenen Tagungsperiode gefordert. Obgleich der Abg. Dr. Wolfhard (Staatsp.) der Ansicht war, daß die Immunität des Abgeordneten den höheren Wert darstelle, gemessen an einer so geringen Strafzeit, wie sie Böning noch zu verbüßen hatte, wurden beide Anträge abgelehnt.

Eine besonders lebhafte Aussprache, in der Vertreter fast aller Parteien das Wort nahmen, entfesselte eine förmliche Anfrage der NSDAP., die eine

parteipolitische Besetzung von Beamtenstellen

in Baden zur Voraussetzung hat.

Die Anfrage bezieht sich auf die Mitteilung eines demokratischen Blattes, wonach dem Evangelischen Volksdienst, anläßlich einer Stützungsaktion für das Kabinett Brüning, versprochen worden sei, daß die vielfach hervortretende offenbare Benachteiligung des evangelischen Volksteils bei der Besetzung politischer Beamtenstellen und im Schulwesen, besonders in Preußen, Hessen und Baden, nunmehr unterbleiben und einer ehrlichen Anwendung des Gerechtigkeitsgedankens Platz machen werde. Einige besonders krasse Fälle auf diesem Gebiet würden alsbald einer Revision unterzogen werden." Die Anfragen wünschten eine Klärung des also mitgeteilten Tatbestandes, der zunächst vom Regierungsvertreter in Abrede gestellt wurde. Der Abgeordnete des Evangelischen Volksdienstes, Kronlein, dagegen teilte mit, daß seiner Partei bei der beregten Gelegenheit lediglich Sicherheiten dafür gegeben worden seien, daß in Zukunft paritätisch verfahren werde; Versprechungen aber habe seine Partei nicht erhalten. Von einer unbefugten Einschaltung des Evangelischen Volksdienstes in badische Personalfragen könne keine Rede sein.

Im weiteren Verlauf der sehr erregten Aussprache wurden die nationalsozialistischen Abgeordneten Köhler und Wagner mit Ordnungsrufen bedacht, der eine, weil er die Wirtschaftspartei als „Mißwirtschaftspartei" bezeichnete, der andere, weil er die Angaben des Zentrumsredners in Zweifel zog.

Staatspräsident Dr. Schmitt stellte für die Regierung energisch in Abrede, daß bei der Stellenbesetzung in Baden je das Parteibuch eine Rolle gespielt habe. Der evangelische Volksdienst könne keinen Grund zur Anklage haben. Maßgebend sei stets die Eignung gewesen, nicht die Parteizugehörigkeit, wenn auch zugegeben sei, daß im Kultusministerium die Dinge anders erscheinen müssen. Grund hierfür sei die im Schulgesetz festgelegte konfessionelle Relation. Zweckmäßig erscheine es, alle diese Fragen, wie auch die des konfessionell-paritätischen Personal-Abbaues infolge der Forderungen der Notgesetze und des Sparguthabens, bei der Etatberatung durchzusprechen.

Während des Schlußwortes des Abgeordneten Köhler (Nat.-Soz.) regnete es von allen Seiten Invektiven und der Lärm steigerte sich zum Toben, als der Redner mit erhobener Stimme rief: „Die Zeiten, in denen unsere Leute um ihrer Parteizugehörigkeit willen aus den Aemtern hinausgeworfen wurden, nähern sich ihrem Ende! Seien Sie versichert, wenn wir die Macht haben, werden sie alle Arbeit und Brot erhalten, ja, sie alle, die von ihnen darum beraubt wurden!"

Präsident Duffner war

machtlos gegen den Lärm,

den der Ton seiner Glocke kaum zu durchdringen vermochte. Erst die Drohung, daß die Tagesordnung erledigt werden müßte, und wenn es noch so spät werde, wirkte kalmierend. In der Folge leerte sich der Saal, so daß die nächsten Redner vor kaum mehr als zwei Dutzend Zuhörern sprachen.

Fortsetzung der Verhandlungen am Mittwoch.

Letzte Meldungen

Politische Zusammenstöße in Düsseldorf

— **Düsseldorf**, 17. Febr. Die Kommunisten versuchten gestern gegen die hier abgehaltenen Hitlerkundgebungen zu demonstrieren, wobei es zu Zusammenstößen mit Nationalsozialisten kam. Einige Beteiligten erhielten Stich- und Schußverletzungen. Die Polizei nahm rund 100 Personen fest. Das Parteihaus der Kommunisten wurde vorübergehend polizeilich besetzt.

Schadenersatzklage gegen Oberpräsident Noske

— **Göttingen**, 16 Febr. Der Oberpräsident der Provinz Hannover hat sein unter dem 11. Februar ds. Js. erlassenes Verbot des „Göttinger Tageblatts" mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Veranlassung dazu gab ein Erlaß des preußischen Innenministers, der mit dem Verbot nicht einverstanden war. Das „Göttinger Tageblatt" teilt in seiner heutigen Ausgabe mit, daß es gegen den Oberpräsidenten Noske eine Schadensersatzklage anstrengen werde.

NSDAP. erscheint wieder im Reichstag

— **Berlin**, 17. Febr. Wie der „Angriff" berichtet, wird die Fraktion der NSDAP am 23. d. geschlossen an der Sitzung des Reichstages teilnehmen und auch weiterhin solange, als es ihr zur Durchführung der parlamentarischen Kämpfe notwendig erscheint.

Französisches Militärflugzeug abgestürzt

— **Paris**, 17. Febr. Wie Havas berichtet, ist unweit Diedenhofen ein Jagdflugzeug des 58. Fliegerregiments, das von einem Unteroffizier gesteuert wurde, aus bisher unbekannten Gründen abgestürzt. Der Pilot wollte sich durch Fallschirmabsprung retten, doch öffnete sich der Schirm nicht und der Unteroffizier kam ums Leben.

Blutige Zusammenstöße in Indien

— **Patna**, 17. Febr. Gegen den Bezirkshauptmann und Polizeichef von Monghyr, Lee, wurde gestern ein Angriff unternommen. Eine Menge stürmte die Polizeistation von Tarapur. Die Polizei feuerte. Acht Inder wurden getötet und fünf schwer verletzt. Der Bezirkshauptmann und 24 Polizisten erlitten leichtere Verletzungen.

Neuer amerikanischer Protest an Japan

— **Newyork**, 16. Febr. Nach einer Meldung der Associated Preß aus Washington hat Admiral Taylor, Kommandant des asiatischen Geschwaders, beim japanischen Vizeadmiral Nomura wegen Einschlagens japanischer Granaten im amerikanischen Marinesektor der internationalen Niederlassung abermals Einspruch erhoben.

Zumulte im Hessischen Landtag

— **Darmstadt**, 16. Febr. In der heutigen Sitzung des Hessischen Landtags kam es zu hier noch nie erlebten Tumultvorgängen. Als der nationalsozialistische Fraktionsführer in der Angelegenheit des gestern abend durch einen Schuß schwerverletzten Abg. Buttler eine scharfe Erklärung abgab, kam es zu heftigen Lärmszenen zwischen den Rechts- und Linksparteien. Bei den Worten des Staatspräsidenten Dr. Adelung, daß die Regierung ohne Ansehen der Person und Partei stets eingegriffen habe und auch eingreifen werde und jede Warnung der Nationalsozialisten zurückweise, drohte es zu Tätlichkeiten zu kommen. Auf die Erklärung eines kommunistischen Redners, der nationalsozialistische Fraktionsführer habe seine Abgeordneten auf dem Flur zu einem „anständigen Verhalten" aufgefordert, verließen die Nationalsozialisten den Saal.

*

Verschlimmerung im Befinden des Abg. Buttler

Der nationalsozialistische Abgeordnete Buttler wurde am Dienstag mittag operiert. Die Knochensplitter wurden entfernt; die Kugel steckt jedoch noch. Die Verletzung ist lebensgefährlich. Das Befinden Buttlers ist sehr ernst.

Hochwasserkatastrophe zur Nachtzeit

400 Personen in Krankenhäuser gebracht

Telegraphische Meldung

— **Budapest**, 17. Febr.

Wie „Az Est" aus Ismael meldet, hat sich im Donau-Delta eine gewaltige Naturkatastrophe zugetragen. Infolge einer Wassersteigung auf dem Donau-Abschnitt bei Braila ist eine gewaltige Flutwelle, vermischt mit Eisschollen, auf die niedrig gelegene Gemeinde Maleow niedergegangen. Das Unglück geschah zur Nachtzeit, sodaß die Bevölkerung nur notdürftig bekleidet die Häuser verlassen konnte und auf den benachbarten Anhöhen bei 30 Grad Kälte Zuflucht suchen mußte. Mehr als 400 Personen sollen mit schweren Frostschäden in die Krankenhäuser eingeliefert worden sein.

Das Rätsel von Mayerling

Telegraphische Meldung

— **Wien**, 16. Febr.

In Klein-Wolkersdorf ist der ehemalige Leibkammerdiener und Leibjäger des Kronprinzen Rudolf, Johann Loschek, 87 Jahre alt, gestorben. Er war der einzige Ueberlebende des Dramas von Mayerling und hatte als erster die Leichen des österreichischen Thronfolgers und der Gräfin Vetsera entdeckt. Er war unmittelbar nach der Tragödie zum Kaiser Franz Joseph befohlen und hatte ihm geloben müssen, kein Wort über die Art des Sterbens des Thronfolgers zu sprechen.

Der Berichterstatter des „Morgen" hatte am Sonntag Gelegenheit, mit dem Sohne des Verstorbenen, dem Bürgermeister von Klein-Wolkersdorf, zu sprechen. Dieser teilte ihm mit, daß sein Vater seine Erinnerungen über die Kronprinzentragödie zu Papier gebracht habe. Die Unterschrift auf dem viele Seiten umfassenden Protokoll wurde von zwei Zeugen beglaubigt und vorläufig im Safe der Gemeindekasse verschlossen. Bürgermeister Loschek beabsichtigt, im Sinne seines Vaters das Dokument vorläufig noch geheim zu halten, will es aber zu einem späteren Zeitpunkt der Oeffentlichkeit übergeben und das 40 Jahre ungelöste Rätsel von Mayerling entschleiern. Dem verstorbenen Kammerdiener Loschek waren in den letzten Jahren von amerikanischen Verlegern riesige Beträge geboten worden, wenn er ihnen Mitteilungen über seine Erlebnisse in der Schrecknisnacht von Mayerling machen würde. Doch hatte der alte Mann alle Anträge abgelehnt. Das Gut in Klein-Wolkersdorf, auf dem er gestorben ist, war ein Geschenk des Kaisers Franz Joseph für das Gelöbnis der Verschwiegenheit bis zu seinem Tode.

⊙ **Die neue Expedition Sven Hedins.** Auf der von Sven Hedin geplanten großen Asien-Expedition ist der Forscher nunmehr nach Jehol gereist, um dieser verfallenden Stadt ein Gedächtnis der Menschheit zu sichern. Ehemals vielleicht der reichste Ort der Welt, ist Jehol heute dem Verfall geweiht. Die Tempel und Paläste stehen leer und verlassen, sind fast nur noch Ruinen. Das Buch erscheint voraussichtlich Anfang März unter dem Titel „Jehol, die Kaiserstadt" (im Verlag Brockhaus-Leipzig). Das Interesse aller geschichtlich und kunstkritisch interessierten Kreise dürfte dem Werk, das mit zahlreichen Handzeichnungen des Verfassers und Photographien geschmückt ist, sicher sein.

⊙ **Dezentralisation des Konzertlebens.** Viel wurde über den Rückgang der Hausmusikpflege diskutiert. Aber ein deutliches Zeichen unserer Zeit ist die unverkennbare Zunahme der — Hauskonzerte als Ersatz für öffentliche Konzertveranstaltungen. In Berlin mehren sich die Fälle, in denen man anstelle von Konzerteinladungen gedruckte Ankündigungen über Hauskonzerte mit Erhebung von Eintrittsgeld usw. erhält. Die vielen Nebenspesen fallen im Hause fort, das abnehmende öffentliche Interesse am Konzertbesuch rechtfertigt die Flucht des Konzertveranstalters in das eigene Heim innerhalb eines kleinen Zuhörerkreises. Ein öffentlicher Aufruf in einer großen Berliner Tageszeitung beweist, daß diese Symptome unserer Musikkultur durchaus ernst zu nehmen sind. In diesem Aufruf werden Wohnungsinhaber mit Flügeln und großen Räumlichkeiten gebeten, ihre Adressen anzugeben und ihre Wohnungen für Konzertzwecke zur Verfügung zu stellen. Diese Anregung fiel auf fruchtbaren Boden, nicht nur Wohnungsinhaber, sondern auch Konservatoriumsbesitzer boten große, bis zu hundert Personen fassende Säle an. Diese beginnende Abwanderung der Musiktätigkeit aus den Konzerthäusern in das eigene Haus ist für unsere Zeit so typisch, daß man an dieser Erscheinung nicht stillschweigend vorübergehen kann. Man darf auf die weitere Entwicklung der Verhältnisse, die ebenso ein Zeichen wirtschaftlicher Not wie aber auch andererseits ein Bekenntnis zum lebendigen Musizieren darstellt, mit Recht gespannt sein.

⊙ **Die Expansion der Direktion Rotter im Berliner Theaterleben** macht weitere Fortschritte. Erst kürzlich wurde ein Gastspielvertrag mit dem Theater in der Stresemannstraße geschlossen, wo bereits morgen die Premiere des Stückes „In jeder Ehe . . ." stattfinden wird, und schon stehen die Verhandlungen um eine weitere Bühne vor dem Abschluß. Die Direktion Rotter beabsichtigt nämlich, jetzt auch das Berliner Theater zu übernehmen. Der Pachtvertrag mit Max Reinhardt, dem Besitzer des Hauses, dürfte wahrscheinlich noch im Laufe des heutigen Tages unterzeichnet werden. Die Direktion Rotter will das Berliner Theater auf fünf Jahre pachten und am 25. Februar bereits die erste Premiere dort herausbringen.

Hedwig Courths-Mahler,
die Verfasserin einer langen Reihe vielgelesener Unterhaltungsromane, wird am 18. Februar 65 Jahre alt.

⊙ **Konzert der „Mandolinata".** Wie zu Beginn des Konzertes bekanntgegeben wurde, traf im letzten Augenblick eine Absage des Mannheimer Hilfswerkes ein, zu dessen Gunsten sich die Vereinigung in den Dienst der guten Sache gestellt hatte. Die „Mandolinata" entschloß sich trotzdem, das Konzert auf eigene Verantwortung abzuhalten und benützte die Gelegenheit, vor den — leider nur in geringer Zahl erschienenen — Hörern neuerlich ihr Können unter Beweis zu stellen. Die Vereinigung der unter der zielbewußten Leitung von Herrn Oskar Herrmann stehenden Liebhabermusiker hat bereits bei früheren Proben ihres sorgfältig geschulten Zusammenspiels erbracht und zeigte sich auch diesmal auf ständige Erweiterung ihres Repertoires bedacht. Dem Charakter der Instrumente entsprachen ganz besonders die melodiösen Stücke von Komzák und die Fantasie aus Verdis „Traviata", während und der „Krönungsmarsch" aus dem „Propheten" weniger angemessen schien. Erfreulich war die von und wiederholt anerkannte rhythmische Präzision und die gute Nuancierung. Sehr ansprechend waren die Kompositionen des Dirigenten, insbesondere das Intermezzo „Im Zigeunerlager". Mit Gesangsvorträgen hatte sich Herr P. Keßler, am Klavier geschickt begleitet von Herrn Jäpel, eingestellt. Herr Keßler trug mit weicher, stellenweise temperamentvolle Stimme von angenehmem Timbre das Wolgalied aus Schatz Operette „Zarewitsch" und „Ich liebe dich" von Grieg vor, denen er „O Jugend, wie bist du so schön" von Abt und ein schwäbisches Volkslied folgen ließ. Die Hörer zeigten sich für alle Darbietungen sehr dankbar und karglen nicht mit Beifall. L.

⊙ **Vorträge des Oberbürgermeisters a. D. Dr. Kutzer.** Am morgigen Donnerstag, pünktlich 20.15 Uhr, hält Geheimrat Dr. Th. Kutzer im Freien Bund (Städt. Kunsthalle) seinen ersten Lichtbildervortrag über das Thema: „Barock im österreichischen Donauland" (Reiseeindrücke aus Ober- und Nieder-Oesterreich). Wiederholung am Freitag.

MARCHIVUM

Senkung der Gebühren des Badischen Revisionsvereins

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt:

Der Aufsichtsrat des Badischen Revisionsvereins in Mannheim hat beschlossen, die Mitgliederbeiträge für die Dampfkesselüberwachung bei Kesseln bis zu fünf Quadratmeter und bei Dreschlokomobilen um 20 v. H. und bei den übrigen Dampfkesseln um 10 v. H. zu kürzen. Die Gebühren für die Prüfung von Kraftfahrzeugen und deren Führer wurden durch die Bekanntmachung des Herrn Reichsverkehrsministers vom 11. Januar um 10 v. H. herabgesetzt. Auch die Gebühren für die übrigen im staatlichen Auftrag zu prüfenden Anlagen, wie Aufzüge, Azetylenanlagen, Mineralwasserapparate und Behälter für verdichtete und verflüssigte Gase werden um 10 v. H. gekürzt.

Die Rheinbrücke im Landschaftsbild

Als imponierende Schöpfung neuzeitlicher Ingenieurkunst bietet sich nun die beflaggte neue Rheinbrücke in ihrer ganzen Ausdehnung dem Betrachter dar. Zwischen den breitgelagerten Massen des Schlosses und der Walzmühle fügt sich ihr Bild sehr glücklich in die Umgebung. Dem Baumeister, dessen Entwurf seinerzeit unter 128 andern zur Ausführung erwählt wurde, dem Essener Eisenbahnoberrat Krabbe, dürfte niemand die ehrende Anerkennung versagen, daß er das Neue an das bestehende Alte geschickt anzugleichen verstand. Soweit möglich! Eine Anpassung der eisernen Endportale an den antiquierten Triumphbogenstil der steinernen Portalbauten am Bau von 1865 hätte das sachliche Gegenwartsempfinden nicht vertragen. Immerhin dürfte vielleicht die Frage offen, ob die beiden Endrahmen der Bahnbrücke ihren Charakter als Portal nicht durch etwas stärkere Profilierung hätten betonen dürfen. Im Augenblick tritt zwar die langgedehnte Horizontale über dem Strom in der zinnoberroten Schutzfarbe des Stahlüberbaus noch zu grell hervor und sticht zu sehr ab von dem dunklen Bulkenfachwerk der alten Brücke. Doch soll im Frühjahr ein

silbergrauer Anstrich

den Neuling etwas mehr in seine „Schranken" zurückweisen. Bei aller Rücksicht auf den bald 70 Jahre alten Genossen erfreut das Rautenfachwerk der modernen Form gegenüber dem uns Heutigen zu dicht erscheinenden Stabgewirr der Eisen- und Blechträger des Altbaus durch Klarheit, die durchsichtige Leichtigkeit mit kraftvoller Schlichtheit paart.

Auch die Zufahrtsdämme haben — trotz der beträchtlichen Verbreiterung zumal auf der Mannheimer und der Höherführung auf der Ludwigshafener Seite — in ihrem kurvigen Gefäll keine Verunstaltung des Landschaftsbildes gebracht, wenn auch der schöne Baumbestand des Schloßgartens dieser gelichtet werden mußte, als man ursprünglich schnitt. Indessen ist wohl einzurauchen: dem Bild der Rheinufer prägt die Bahnbrücke mit ihren Rampen einen für den technisch-industriellen Geist der Schwesterstädte sehr kennzeichnenden neuen Bewegung auf. Wie zwanglos und schwungvoll liegt doch am bayerischen Ufer die über einen Viertelkilometer lange und bis zu 10 Meter hohe Straßenrampe von der Mundenheimer Unterführung aus empor, ohne daß die nunmehrige Verengung der Straße längs der Walzmühle als Nachteil vom Auge empfunden wird! An den beiden Enden dieses Rampenbrücke sehen wir noch auf kurze Frist hohe Maschinen ragen, die die linksdrehenden Stahlüberbauten montieren helfen. Ein Gittermast an der Flutbrücke über die Rheinauerstraße und -allee vermittelt das Auftragen der Stahlteile. An der Mundenheimerstraße ruht der Stahlüberbau noch auf einem hölzernen Hilfsgerüst, worauf er mit Hilfe zweier Portalkranen zusammengesetzt wird. Während hier noch geschafft wird, ist der

Schillerstraßendurchlaß vollendet.

Ein Richtungshelger für die Weichen der Straßenbahn auf einer Verkehrsinsel inmitten der breiten Fahrbahn verringert an der unübersichtlichen Kreuzung von vier Straßenzügen die Gefahr von Zusammenstößen. Auch diese Unterführung fügt sich unaufdringlich als Verschönerung in das landschaftliche und architektonische Stadtbild. —n—

Schule und Wirtschaft

Forderungen eines Wirtschaftsführers

Im Interesse einer berufstüchtigen Erziehung der kaufmännischen Jugend ist gerade in der gegenwärtigen Wirtschaftsnot eine lebendige Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Handelsschule notwendig. Die nordbadische Bezirkskonferenz des Vereins wissenschaftlich gebildeter Lehrkräfte an badischen Handelslehranstalten hielt daher wiederum eine außerordentlich zahlreich besuchte nordbadische Bezirksversammlung ab, an der als Vertreter der Mannheimer Wirtschaft die Herren Handelskammerpräsident Dr. Lenel, Vizepräsident Rothschild und Handelsschulbeirat Trumpp teilnahmen.

Im Mittelpunkt dieser Konferenz standen die äußerst beachtenswerten Forderungen des

Handelskammerpräsidenten Dr. Lenel.

In der Einleitung seines großzügig angelegten Vortrages über: „Betrachtungen eines Kaufmannes über die Schule" wies Dr. Lenel darauf hin, daß er nicht als Theoretiker vor der versammelten Lehrerschaft der Wirtschaftsschulen Nordbadens trete, sondern in seiner Eigenschaft als Vater einer großen Familie, der an den Schulerlebnissen seiner Kinder stets großen Anteil genommen habe, und darüber hinaus als Kaufmann, der als solcher auf eine langjährige berufliche Arbeit zurückblicke, wie auch als Präsident der Mannheimer Handelskammer, als der er im Laufe einer zwölfjährigen Tätigkeit manchen Einblick in die erzieherische Seite des kaufmännischen Berufs gewonnen habe. Maßgebend sei für ihn aber die Erwägung geworden, daß alle — Lehrer und Praktiker — schließlich doch nur das gemeinsame Ziel im Auge hätten, ein neues und schöneres Deutschland vorzubereiten.

Von seiner hohen Warte reicher Lebenserfahrungen aus entwickelte Dr. Lenel zuerst unter besonderer Berücksichtigung der heutigen Bedürfnisse allgemeine Grundsätze für jede erfolgreiche Schularbeit. In der Differenzierung der modernen Schulorganisationen und in der Vielgestaltigkeit der einzelnen Schulgattungen wurden zu stark die einzelnen Spezialziele ins Auge gefaßt. Hierdurch ist heute die Einheitlichkeit der Schule in Gefahr. Außerdem tritt neben der Vernachlässigung der Schrift auch die des Rechnens offen zu Tage. Trotz der Einführung der Schreibmaschine gibt gerade die Schrift den ersten Anhaltspunkt für die Beurteilung eines kaufmännischen Angestellten. Dieselbe Vernachlässigung ist aber auch auf dem Gebiete der Schulung in der deutschen Sprache der Fall. Mit Recht kann man die Frage stellen:

Wer kann noch wirklich ein gutes Deutsch schreiben?

Und wer kann sich gut in der deutschen Sprache ausdrücken? Neben der praktischen Beherrschung der äußeren Ausdrucksweise geht in Deutschland aber auch die Tiefe der inneren Auffassung zusehends verloren. Die Bevölkerung hat in weiten Schichten das Gefühl für gute Stilistik verloren. Daher hat sie vielfach auch keinen Sinn mehr für eine sprachlich gute Darstellung. Wenn gute Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache zum Gemeingut in Deutschland werden würde, so wäre auch die Führerauslese weit einfacher und besser. Denn die heute bei uns übliche Ueberschätzung der Rednergabe bringt manchen auf einen Posten, der ihm kraft seiner geistigen und ethischen Bildung nicht zukommt.

Die Schüler sind daher vor allen Dingen dahingehend zu unterweisen, daß sie beim Verlassen der Schule gut schreiben, gut rechnen und namentlich sich schriftlich und mündlich in der deutschen Sprache gut ausdrücken können. Diesen elementaren Forderungen gegenüber ist allgemein aber festzustellen, daß in den deutschen Schulen heute zu viel gelehrt wird. Die Weite der Bildungsziele geht auf Kosten der Tiefe der Ausbildung im einzelnen Fach. Auch vom Unterricht in der Fremdsprache in der heutigen Form darf nicht allzuviel erwartet werden. Die allgemeine Forderung an die heutige Schule lautet: Reduktion des Lehrstoffes zugunsten seiner Vertiefung.

Besonders packend und eindrucksvoll sprach Dr. Lenel dann über die

erzieherische Aufgabe der Schule.

Die Jugend muß wieder Achtung gewinnen vor den Erwachsenen. Aus diesem Grunde ist die Pflege der Geschichte heute notwendiger denn je. Diese muß aber an die großen Gestalten der Vergangenheit appellieren und ihre erfolgreiche Wirksamkeit in ihrem Sinn und Wesen als vorbildlich hinstellen. Nur auf diese Weise kann die Jugend lernen, sich wieder vor den Erfahrungen der Erwachsenen zu beugen. Dann wird sie aber wieder Achtung vor der Tüchtigkeit der schaffenden Persönlichkeit gewinnen, ohne die kein Aufstieg unseres Volkes möglich ist.

Nach diesen allgemeinen Ausführungen behandelte Dr. Lenel noch die Handelsschule im Besonderen. Hierbei fand die Dreiteilung der Handelsschule in Pflichthandelsschule, Höhere Handelsschule und Oberhandelsschule seine volle Anerkennung. Dann würdigte er diese Schulformen des kaufmännischen Nachwuchses im einzelnen. Die bestehende Pflichthandelsschule, die den Lehrling nur zweimal in der Woche für je 5 Stunden erfaßt, ist eine Halbheit. Immer wird der Lehrling an diesen zwei Schultagen aus seiner praktischen Tätigkeit herausgerissen. Deshalb müssen wir allmählich von der Pflichthandelsschule in ihrer heutigen Form abkommen und zunächst mindestens ein volles Pflichthandelsschuljahr vor der Lehrzeit erhalten. Die Höhere Handelsschule wird von den Schülern jetzt schon während der zweijährigen Schulzeit ganz besucht und vermittelt ihnen vor der Lehrzeit außerordentlich wertvolle Kenntnisse. Sie verdient durch ihre Erfolge ohne weiteres allen Respekt und große Anerkennung. Die Höhere Handelsschule ist nicht nur für den in einen wirtschaftlichen Beruf eintretenden Schüler, sondern auch für die Wirtschaft die beste Fachschule.

Zusammenfassend fordert Dr. Lenel eine

bessere Anerkennung der Pflichthandelsschule und der Höheren Handelsschule.

Hier müssen die althergebrachten Meinungen überwunden werden, die den Stand der Hausfrauen immer zu erniedrigen geneigt sind. Die Fähigkeit zum kaufmännischen Denken muß nicht nur der Praktiker selbst besitzen, sondern auch für jede Hausfrau ist diese Forderung aufzustellen. Jede Hausfrau, die einen Hausstand wirklich leiten will, muß die Kunst der Rechnungslegung in allen Einzelheiten beherrschen. Wie nützlich ist es daher, wenn nicht nur der angehende Kaufmann, sondern auch die zukünftige Hausfrau in der heutigen schweren Zeit eine gründliche Erziehung zum kaufmännischen Denken erhält. Wäre die Wertschätzung des Kaufmannes in der breiten Oeffentlichkeit größer, betonte Dr. Lenel am Schluß seiner Ausführungen, dann hätten wir auch heute größere kaufmännische Schulen. Für die Handelsschule der Zukunft gilt ebenfalls der Satz, daß sie sich niemals auf ein Spezialfach beschränken darf. Immer hat sie eine gute Allgemeinbildung zu vermitteln.

Eine umfassende allgemeine und kaufmännische Bildung ist in der Tat für viele Deutsche das beste, was sie sich wünschen können.

Hier liegt die Forderung, die wir an die nächste Zukunft stellen. Angesichts dieses Zieles, in dessen Erreichung eine der Voraussetzungen für den Wiederaufstieg Deutschlands zu erblicken ist, reichen sich Wissenschaftler und Praktiker die Hände. In aller Gemeinsamkeit haben sie ihre große Aufgabe zu erfüllen: die Wiederherstellung eines großen, in der Welt angesehenen Deutschlands. (Langanhaltender Beifall.)

Direktor Dr. Baur-Freiburg sprach als Obmann des Vereins wissenschaftlich gebildeter Lehrkräfte an badischen Lehranstalten tief gefühlte Worte des Dankes und der Anerkennung. Er bezeichnete die Rede als ein bleibendes Ereignis für die weitere Entwicklung der ganzen badischen Handelsschule. Die von dem selbstlosen und tatkräftigen badischen Wirtschaftsführer mutig in die Zeit gestellten Worte fordern eindringlich eine bessere Anerkennung und einen weiteren Ausbau der Handelsschule. Möge sein Ruf bei den weiteren entscheidenden Stellen mit Verständnis vernommen werden. Möge aber auch die heranwachsende kaufmännische Jugend seine von starkem nationalen Gefühl getragene Mahnung beherzigen und die alte Wahrheit befolgen: Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen. dt.

Das Fahrzeug der Zukunft?

Ein Riesenautorad,

das von einem 3,5 PS Motor getrieben wird und 3 Personen befördern kann, wird jetzt in England auf seine Verkehrsfähigkeit erprobt. Das seltsame Gefährt gleicht einem riesigen Rädertier mit Motor.

Eine neue Polizeiverordnung für die Rheinschiffahrt

Der Koblenzer Oberpräsident (Rheinstrombauverwaltung) hat eine neue Polizeiverordnung erlassen, die sich mit der Aenderung der Rheinschiffahrtspolizeiverordnung vom 1. Januar 1913 befaßt. Nach einer neuen Verordnung über die Ausübung der Schiffahrt bei bestimmten Wasserständen auf der Rheinstrecke zwischen Basel und Maxau befaßt sich die neue Verordnung mit einer Reihe von Fragen hinsichtlich der Vorschriften für die Schiffahrt auf dem Rhein-Seitenkanal Hüningen-Kembs, um dann auf die Wehrschanen auf der Felsenstrecke zwischen Bingen und St. Goar, die Fahrten durch das Binger Loch und das Anlegen der Personendampfer in St. Goar näher einzugehen.

In einer zweiten Polizeiverordnung wird eine Aenderung der Ordnung für die Untersuchung der Rheinschiffe vorgenommen, die sich mit Rhein-See-Schiffen, d. h. Schiffen, die zur See- und Küstenfahrt zugelassen sind und ihre Brauchbarkeit hierzu nachweisen können, befaßt. Die neuen Bestimmungen treten mit dem 1. März 1932 in Kraft.

*

* **Einzelhandel und Lichtstreik.** Der Verband des Einzelhandels e. V., an den die Interessengemeinschaft der Gewerberaummieter gestern wegen Beteiligung an der Aktion zur Senkung des Lichtstrompreises herangetreten ist, will im Laufe der kommenden Woche in einer Vorstandssitzung entscheiden, wie er sich zu der Angelegenheit stellt. Unabhängig von dem zu erwartenden Beschluß werden die Gewerberaummieter am 20. Febr. in den Lichtstreik eintreten, wenn sie von der Stadtverwaltung keine befriedigende Antwort auf ihre Eingabe erhalten.

* **Todesfall.** Nach Vollendung seines 62. Lebensjahres ist eine bekannte und beliebte Persönlichkeit, der Generalvertreter der Margarine-Verkaufs-Union, Hugo Fußinger, verschieden. Die Einführung der Margarine ist mit seinem Namen eng verknüpft. Ein Schlaganfall hat diesen vortrefflichen Menschen dahingerafft.

Heiratsanträge

Von Paul Ernst

Zwei Freundinnen saßen in vertraulichem und nickligem Gespräch beieinander: eine heitere, gesunde und schöne Frau von noch nicht dreißig Jahren und ein blasses, zartes Mädchen mit schwermütigem Gesichtsausdruck, mit feinen, geistigen Zügen, welche etwa die Mitte der Zwanzig erreicht haben mochte. Sie unterbrachen das Gespräch eine Weile und traten ans Fenster; im winterlichen Schnee unten tobten die Kinder der Frau mit roten, lustigen Gesichtern, schreiend, sich mit Schnee bewerfend, sich kugelnd; die Mutter hatte ihnen lächelnd mit dem Finger gedroht; der Aelteste hatte gutmütig frech ie Bewegung der Mutter nachgeahmt, die Freundinnen hatten gelacht, dann hatten alle drei Kinder unten lachend den Finger erhoben, bis die beiden Frauen vom Fenster zurückgetreten waren.

„Was soll ich dir sagen", sagte die Aeltere nach unserem Schweigen. „Ich will dir meine eigene Geschichte erzählen. Du weißt, Curt und ich, wir waren Jugendfreunde. Unsere Eltern hatten wohl gedacht, wie das Eltern so tun, daß wir einmal ein Ehepaar werden sollten. Wir wuchsen zusammen auf, wir prügelten uns und vertrugen uns; Curt beschützte mich und ich tröstete ihn, wenn es in der Schule nicht so recht gehen wollte; als er in den höheren Klassen saß und ich ein Backfisch war, nannte er mich „Sie", holte mich zum Schlittschuhlaufen ab und tanzte in der Tanzstunde mit mir und war vor mir verlegen; als er aus dem ersten Studentensemester nach Hause kehrte, duzte er mich wieder und ich wurde verlegen. An meinem achtzehnten Geburtstag kam er, brachte mir ein merkwürdig teures Geschenk, ein Armband, setzte sich dann mir gegenüber in meinem Mädchenstübchen und fing eine längere Rede an. Ich spürte, daß er mir einen Antrag machen wollte, ich wurde rot und schämte mich und dachte: Wenn er dich nun plötzlich küßt? Er hatte seinen schönen neuen Anzug an, der kam mir so komisch vor, daß ich das Lachen verbeißen mußte; er sah an sich nieder, der Schweiß stand ihm auf der Stirn, er zog ein Taschentuch vor; dabei fiel ihm, ohne daß er es merkte, ein Briefchen aus der Tasche auf die Erde.

Ich war ihm ja gut, hätte er nicht so geschwitzt und das Taschentuch gezogen, sondern mich in den Arm genommen und abgeküßt, so wäre alles in Ordnung gewesen. Aber nun mußte ich immer an das Briefchen denken, das auf der Erde lag, ob das wohl ein Liebesbriefchen war von einer anderen, oder ein Brief von einem Freund, oder von seinen Eltern; ich hörte gar nicht mehr auf ihn hin. Dunkel nur fühlte ich, wie er zum Schluß seiner Rede kam, von der ich doch kein Wort verstanden hatte; da sprang ich plötzlich auf, nahm das Briefchen von der Erde, lief ins Eßzimmer und las: es war eine Aufforderung vom Schneider, zur Anprobe zu kommen. Ich fiel auf einen Stuhl und lachte, und indem ich mich nicht zurückhalten konnte, mußte ich immer stärker lachen. Er war mir ins Eßzimmer gefolgt, in dem neuen Anzug, den Hut in der Hand; wie er mich sah, den Kopf auf den Armen über dem Eßtisch liegend und immer heftiger lachend, klappte er mit den Absätzen zusammen, sagte: „Ich empfehle mich dem gnädigen Fräulein" und ging. Meine Mutter kam, fragte mit bekümmerter Miene, was gewesen sei; ich weinte, verbarg mein Gesicht an ihrer Brust; Curt ist an demselben Tag zur Universität zurückgekehrt.

Es war Winter damals; der Schnee lag wie heute, und wir hatten gute Eisbahn. Ich war am anderen Tage draußen auf dem Eis; ein junger Offizier, den ich flüchtig kannte, lief viel mit mir. Ich kann wohl sagen, ich hatte ihn eigentlich noch gar nicht genau angesehen. Er führte mich auf einen unbelebten Teil unserer Eisbahn, ich spürte irgend etwas und wurde verlegen, aber das war ganz anders wie den Tag vorher. Er war sehr erregt und sprach wohl recht töricht; er begann, indem er versicherte, daß er ein anständiger Kerl sei. Dann sagte er, ich sei sehr reich; das hatte ich mir noch gar nicht so klar gemacht, und endlich schloß er, daß er mich trotzdem liebe. Mir war da so zumute, daß ich ihm gar nichts antworten konnte, aber ich bin gewiß sehr rot geworden, denn ich fühlte es heiß im Gesicht. Er sagte, wir müßten nun zu den anderen zurückkaufen; als wir wieder unter den Menschen waren, verabschiedete er sich und fragte, ob er mit meinen Eltern sprechen dürfe. Ich glaube, ich habe da immer noch nichts gesagt. Aber wie ich nach Hause komme und in die Wohnstube trete, da sitzt er dort bei meinen Eltern am Tisch. Er stand auf und wollte mich küssen, ich reichte ihm aber nur die Backe hin.

Wie ich im Bett lag, habe ich viel geweint, und dann bin ich eingeschlafen. Meine Mutter sprach mit mir am andern Morgen, ob ich ihn denn wirklich so gern habe; ich könne ja wählen, wie ich wolle, es solle mich niemand zwingen, aber ihnen, den Eltern, wäre es so lieb gewesen, wenn ich Curt gewählt hätte. Da wurde mir erst klar, daß ich den Anderen liebte, und der ist nun auch mein Mann geworden. Er hat ja seine Fehler, und ich habe es oft nicht leicht mit ihm, aber da muß man sich eben fügen, man hat doch auch die Kinder, und ich bin schließlich eine glückliche Frau."

Die Freundin sah zu Boden und seufzte. Dann sprach sie: „Ich verstehe, was du meinst. Ich sollte mich in dieser Entscheidung dem Göttlichen anvertrauen und hoffen, daß ich zum Guten geführt werde. Vielleicht sollte man nicht zu viel denken; ich habe vielleicht zu viel gedacht."

Indem öffnete sich die Tür und die Kinder kamen herein; sie hatten die Mäntel und Schuhe abgelegt; aber die Backen glühten noch, die Hände waren noch kalt und rot. Das Jüngste, ein Mädchen von kaum drei Jahren, kletterte der Tante auf den Schoß und schmiegte sich an sie, mit großen Augen zu ihr hochsehend, die niedersah mit mütterlichem Ausdruck des Gesichtes. Die Mutter verlieh mit den beiden andern Kindern das Zimmer, um das Vesper zu besorgen; das kleine Mädchen auf dem Schoß berichtete: „Eine Geschichte vom Postwagen." Sie erzählte vom Postwagen, der brachte allerhand Pakete für alle Kinder in der Stadt, mit Puppen und Puppenstuben. Leise trat ein junger Mann ein und sah auf die Gruppe; das Mädchen wurde glühend rot, lief das Kind zur Erde gleiten, das sie erstaunt anblickte. Der junge Mann ging auf sie zu, nannte sie mit ihrem Vornamen; da stand sie auf, legte ihre Hand in seine und sagte, indem sie ihn ansah: „Ja, ich will."

⊙ **Das Nationaltheater teilt mit:** Die Neue-Operette „Im weißen Rößl" kommt diesmal nur Samstags 19.30 Uhr zur Aufführung; am Sonntag, den 21. Februar, findet im Nibelungensaal keine Vorstellung statt. Der Vorverkauf für die Samstagvorstellung ist im Gang. — Am Sonntag wird im Nationaltheater Richard Wagners „Tristan und Isolde" wieder aufgenommen unter musikalischer Leitung von Joseph Rosenstock und unter Spielleitung von Dr. Richard Hein.

⊙ **Elly Ney,** die bedeutende Pianistin, wird am morgigen Donnerstag in der Harmonie, D 2, 6, einen Klavierabend veranstalten. Sie hat sich in großzügigster Weise bereit erklärt, vor den Schülern der Mannheimer Volksschulen am Vormittag des gleichen Tages zu spielen. Am Abend gelangen J. S. Bach, Choralkantate, Präludium und Fuge, Beethoven, Sonate op. 110, Chopin, Nocturne, Berceuse, Ballade op. 47, Polonaise op. 53, Schumann, Carneval op. 9 zum Vortrag.

⊙ **25jähriges Jubiläum der Städtischen Kunsthalle Mannheim.** Am 1. Mai des Jahres 1907 wurde die Städtische Kunsthalle Mannheim zugleich mit der großen Internationalen Kunst- und Gartenbau-Ausstellung eröffnet. Aus Anlaß ihres 25jährigen Bestehens wird die Kunsthalle am 1. Mai d. Js. mit einer bescheidenen Feier eine kleine Ausstellung eröffnen, die einen Ueberblick über alle wesentlichen Veranstaltungen des genannten Instituts — Erwerbungen, Ausstellungen, Vorträge usw. seit 1907 geben soll. — Gleichzeitig sei mitgeteilt, daß die Ausstellung „Wie der Künstler die Kunst sieht" am kommenden Montag, den 22. Februar, geschlossen wird. Die umfassende Uebersicht des Schaffens von Otto Pankok, Düsseldorf, wird am Sonntag, den 28. Februar, eröffnet.

MARCHIVUM

Preise und Löhne im Januar

Auf Grund der vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten Ziffern des Lebenshaltungskostenindex für 1932 mußte man zu dem Ergebnis kommen, daß die Preissenkungen im Januar hinter den Lohnkürzungen auf Grund der letzten Notverordnung zurückbleiben, weil die Löhne um 10 v. H., die Lebenshaltungskosten aber nur um 4 v. H. gesenkt sind. Dazu teilt uns die

Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels

mit, daß bei einem solchen Ergebnis lediglich die Indexentwicklung im Januar 1932 berücksichtigt wird, die nur Teilausdruck einer Preissenkung sei, deren Schwergewicht aber schon in den Jahren 1930 und 1931 liege. Die außerordentlichen Preisrückgänge im Verlauf des letzten Jahres bezw. während der ganzen Deflationsperiode blieben dabei außer Betracht.

Es sei für den Verbraucher wichtig zu wissen, ob die Teile der Lebenshaltungskosten, die im Januar beispielsweise um 5 v. H. gesunken seien, bisher sehr stabil waren bezw. hoch gestiegen sind oder ob diese Ausgabengruppen schon Senkungen in größerem Umfange erfahren haben. Für die Kaufkraft insbesondere der Arbeiterbevölkerung dürfte die Senkung der Wohnungskosten, die im Januar 1932 7,7 v. H. betragen hatte, eine viel geringere Entlastung bedeuten als die Senkung der Ernährungskosten um 6,2 v. H., weil die Wohnungskosten bis ins Jahr 1931 hinein gestiegen seien und auch Ende Januar nur um 3,7 v. H. unter dem Durchschnitt des Jahres 1929 lagen.

Die Ernährungskosten dagegen seien allein in den letzten zwölf Monaten um 18 v. H. und seit ihrem Höchststand im Juli 1929 um 24,5 v. H. zurückgegangen.

Desgleichen bedeute die Senkung der Bekleidungskosten um 4 v. H. im Januar 1932 eine Verbilligung dieser Ausgabengruppe um volle 28 v. H. gegenüber dem Höchststand im April 1929.

Sicherlich kann die stark verschiedenartige Bewegung der einzelnen Gruppen des Lebenshaltungskostenindex vielfach zu Mißverständnissen bei der Beurteilung der gesamten Preisbewegung führen. Jedenfalls ist bei den Gruppen Ernährung und Bekleidung der Rückgang am stärksten. Wenn die Ausgaben für Wohnung, Heizung und Beleuchtung oder sonstigen Bedarf einschließlich Verkehr in dem gleichen Umfange gesunken wären wie die Ausgaben für Bekleidung und Ernährung, d. h. um 25,4 bezw. 28,2 v. H. verglichen mit dem Stande von 1929, so würde natürlich die Preissenkung insgesamt eine viel erheblichere sein. Es gibt immer noch eine ganze Reihe überhöhter Ausgabengruppen, die bisher jeder Preissenkung Widerstand geleistet haben. Gerade in dieser Hinsicht besteht genügend Anlaß für ein Eingreifen des Preiskommissars, dessen Aufgabe ja im wesentlichen darin besteht, die Widerstände gegen eine Preissenkung zu beseitigen. Wenn auch bereits Teilerfolge auf diesem Gebiet erzielt sind, so müssen doch die Bestrebungen mit größtem Nachdruck fortgesetzt werden.

Arbeiten mit Gasmasken

Nach langwierigem Suchen ist es gestern geglückt, die undichte Stelle des großen Gasrohres zu finden, die die ganze Umgebung des linksseitigen Brückenkopfes der Eberbrücke „vergast" hatte. Kurz vor dem südlichen Treppenaufgang ist eine Flansche undicht geworden. Es besteht weiter die Vermutung, daß noch eine zweite Flansche nicht mehr ganz dicht schließt, da in der Brückenkammer immer noch sehr starker Gasgeruch vorhanden ist. Um den Schaden ausbessern zu können, muß das ganze, unter der Treppe hindurchführende Rohr freigelegt werden. Selbst in dem im Freien befindlichen Grabschacht kann nur mit Gasmaske gearbeitet werden, da der Gasaustritt außerordentlich stark ist. Die ganze Umgebung der gefährdeten Stelle mußte abgesperrt werden, da nicht nur Vergiftungsgefahr besteht, sondern auch zu befürchten ist, daß durch leichtsinnigen Umgang mit Feuer eine Explosion stattfindet.

Schmuck- und Gelddiebstahl

Als eine in der Meerlachstraße eingemietete junge Dame am vergangenen Donnerstag von einem Ausgange zurückkehrte, mußte sie die Feststellung machen, daß sie bestohlen war. Der Dieb hatte mit dem Speerhaken den Schrank geöffnet und eine goldene Halskette mit blauem Stein als Anhänger, ein goldenes Armband mit rechteckigen Gliedern, einen goldenen Damenring und 40 ℳ Bargeld entwendet. Aber auch der Wohnung der ebenfalls abwesenden Wirtin stattete der Dieb einen Besuch ab. Die Frau vermißt 60 ℳ, die verschlossen waren. Der Einbrecher hat hier ebenfalls mit dem Speerhaken gearbeitet.

Der Diebstahl wurde von einem jungen Mann ausgeführt, der mit einer Begleiterin einige Tage vorher bei der gleichen Wirtin ein möbliertes Zimmer gemietet hatte. Das Pärchen vergewisserte sich, daß die Wirtin und die junge Dame zwischen 12 und 1 Uhr mittags ausgegangen waren und führte dann die Diebstähle aus. Bei der Rückkehr waren die beiden Vögelchen ausgeflogen. Ihr Gepäck, zwei größere Koffer und ein Toilettenköfferchen, hatten sie mitgenommen. Weit werden sie wohl nicht kommen, da die Bestohlenen eine genaue Personalbeschreibung geben können.

Aus den Vororten

Neckarau

Heute nachmittag um 3.30 Uhr wird der neue Geistliche der Evangelischen Kirchengemeinde in Mannheim-Neckarau, Pfarrer Karl Gänger, der seither in Fahrnau bei Schopfheim tätig war, mit seiner Familie in seiner neuen Heimat einziehen. Er ist der Nachfolger von Pfarrer Maurer. Eine Abordnung des Kirchengemeinderats wird sich zum Empfang im Mannheimer Hauptbahnhof einfinden. Der Einzug in Neckarau vollzieht sich unter Glockengeläute.

Friedrichsfeld

Der auf dem Friedhof wohnende Leichenwärter Hördt wurde beim Besuch von Bekannten von einem Herzschlag betroffen, dem er sofort erlag.

*

* **Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** In der Dienstag-Vormittagsziehung fielen je 25 000 ℳ auf die Nr. 150 463, je 10 000 ℳ auf die Nr. 328 502, je 5000 ℳ auf die Nrn. 92 854, 106 887, 241 228, 237 261, 300 416, je 3000 ℳ auf die Nrn. 111 900, 202 478, 205 887, 341 001; in der Nachmittagsziehung 25 000 ℳ auf die Nr. 352 153, 10 000 ℳ auf die Nr. 88 498, je 5000 ℳ auf die Nrn. 80 490, 88 155, 182 471, 219 618, 262 240, 300 707, 324 063, 367 977, je 3000 ℳ auf diese Nrn. 36 574, 119 877, 188 282, 179 721, 315 793, 339 994, 362 954. (Ohne Gewähr.)

* **Verlängerung der Auskunftspflicht bei Streitigkeiten über Mietsenkung.** Bei der Anwendung der Verordnung über die Mietsenkung, wonach bei Streitigkeiten über die Mietsenkung bei Wohnungen in Altbauten das Mieteinigungsamt spätestens bis zum 25. Jan. anzurufen war, haben sich in der Praxis Schwierigkeiten ergeben. Deshalb wird wie der amtl. Preußische Pressedienst mitteilt, dem Mieter Gelegenheit gegeben, noch bis zum 1. März — und für den Fall, daß der Vermieter erst nach dem 25. Februar seine Mitteilung macht, binnen zwei Wochen nach erfolgter Mitteilung — das Mieteinigungsamt zur endgültigen Feststellung der Mietshöhe anzurufen.

Film-Rundschau

Capitol: „Arm wie eine Kirchenmaus"

Dieser nach einem Theaterstück von Ladislaus Fodor gedrehte Film ist zwar eine Neuauflage der „Privatsekretärin", bestätigt aber die Wahrheit des alten Spruchs, daß wenn zwei das Gleiche tun, es doch nicht das Gleiche zu sein braucht. Richard Oswald hat die Geschichte von dem Tippfräulein, das sich schließlich einer Stellung „erschläft", ganz ohne Koketterie dem viel umschwärmten Chef einer gute Heiterin wird und schließlich doch noch das Herz dieses Mannes gewinnt, mit einer feinen, gedämpften Heiterkeit inszeniert. Man freut sich von Herzen über das etwas ins Operettenhafte abgetönte Lustspiel und vergißt dabei ganz, daß es eigentlich eine verlogene Welt spiegelt. Die Stärke des gefälligen und gut ausgearbeiteten Films liegt aber weniger in der Gesamthandlung als in der Lebendigkeit der einzelnen Szenen. Das wäre schließlich das Ganze ohne die bewährten Darsteller, die mit scharfem Blick auf den rechten Platz gestellt worden sind: Greta Mosheim, weit entfernt von jeder Sentimentalität, spielt die Privatsekretärin mit einer erstaunlichen Wandlungsfähigkeit in feinen Linien. Das Gesichtchen wird durch sie in Wort und Erscheinung liebenswürdig belebt. Neben ihr beherrscht Fritz Grünbaum die Szene, dieser Komiker, der sich durch sein köstliches Spiel in die erste Reihe der Tonfilmbarsteller geschoben hat. Anton Döhrfer spielt mit Ruhe und Ueberlegenheit den Chef, Hans Thimig und Paul Hörbiger gestalten die beiden Leute aus der Welt, in der man sich nicht langweilt, mit leicht grotesken Strichen, aber immerhin mit sehr viel Liebenswürdigkeit. Charlotte Ander als Gegenstück zur armen Kirchenmaus fügt sich gut in das Ensemble ein. — Recht geschickt ist der Kulturteilfilm des Beiprogramms ausgewählt, der von dem Komiker Fritz Grünbaum kommentiert wird.

ß **Planetarium.** Auf die morgen, Donnerstag abend, stattfindende Veranstaltung im Planetarium zu Gunsten der Erwerbslosenfürsorge mit Musik, Rezitation und Film wird nochmals hingewiesen.

Wir hörten ...

Mannheimer Sendung

Aus dem Heidelberger Harmoniesaal vermittelte die Mannheimer Besprechungsstelle einen Teil des Konzertes des Hochvereins. Das Heidelberger Kammerorchester spielte unter Leitung von Kapellmeister Max Slevogt und mit den Solisten Lene Hesse (Stellne) und Professor Paul Hindemith (Bratsche) Mozarts Konzertante Sinfonie in Es-dur. Die künstlerische Würdigung dieser technisch einwandfreien Uebertragung soll einer anderen Stelle vorbehalten bleiben; der Dank für die Vermittlung dieses Kunstgenusses sei jedoch hier an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht. Mit der Zurückfegung, die diese bemerkts nicht ganz unbedeutende Veranstaltung durch Stuttgart erfuhr, können wir uns keineswegs einverstanden erklären. Die vorangehende literarische Stunde aus dem Kerkeraum, deren Zeit erheblich überschritten wurde und die, da nur Bruchstücke aus Werken des Schweizer Dichters Hamsun gelesen wurden, jederzeit hätte abgebrochen werden können, wurde, ohne auf den Konzertbeginn Rücksicht zu nehmen, zu Ende geführt, so daß nach Umschaltung das Konzert bereits begonnen hatte und die Hörer um den Anfang der Sinfonie gebracht wurden.

Tageskalender

Mittwoch, 17. Februar

Nationaltheater: „Robert und Bertram", Posse mit Gesängen und Tänzen von Gustav Raeder. Miete C 34. Anfang 20 Uhr.

Planetarium: 15 und 16 Uhr Besichtigungen; 20 Uhr Planetariumsabend für Erwerbslose.

Volkshochschule: Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Arthur Salz, Heidelberg, über „Staatskapitalismus", 20.15 Uhr in der Harmonie.

Tanz: Casinó, Flugzeugkasino, Parkhotel, Pavillon Keiser, 20.30 Uhr.

Kasse Schlemer: Gesellschaftstanz ab 16 Uhr.

Pfalzbau-Kasino: 5-Uhr-Tee; 20 Uhr Konzert und Tanz.

Lichtspiele: Kurbelkino: „Stürme der Leidenschaft". — Alhambra: „Mädchen in Uniform". — Schauburg: „Was nicht?" — Apollo: „Jenny Lind". — Scala-Theater: „Die blonde Nachtigall". — Capitol: „Arm wie eine Kirchenmaus". — Gloria: „Die Brüder Karamasoff". — Palast-Theater: „Krang".

Sehenswürdigkeiten:

Schloßbücherei: Geöffnet von 9—12 und von 15—20 Uhr. **Städt. Schloßmuseum:** Geöffnet von 10—12 u. 14—16 Uhr. Sonderausstellung: Die Kreise in Bildern aus vier Jahrhunderten. — **Städtische Kunsthalle:** Geöffnet von vormittags 10—12 Uhr und nachmittags von 14—16 Uhr. Sonderausstellung: Werkausstellung Mannheimer und Ostwestdeutscher Künstler. — **Sternwarte am Friedrichspark:** Aufsichtsturm mit umlaufendem Rundblick, geöffnet von 9 bis 17 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Geöffnet nachm. von 17—19 Uhr. — **Oeffentliche Musikbücherei** N 4a: Buch- und Notenausgabe von 11—13 und 16—19 Uhr.

SPORT DER NMZ

Die verletzten Bobfahrer bleiben in New York

Als Gäste Jimmy Walkers

Während der größte Teil der deutschen Bobfahrer von Lake Placid aus über Neuyork am Dienstag früh mit dem Dampfer „Newyork" die Heimreise angetreten hat, bleibt außer dem deutschen Kunstläufer Baier auch noch Kilian einige Tage länger in USA. Auch die bei den Trainingsfahrten in Lake Placid verunglückten Bobfahrer Gram, Brehme und Hormann haben noch nicht die Heimreise angetreten. Auf Veranlassung des Neuyorker Oberbürgermeisters Jimmy Walkers wurden die drei Verletzten nach dem Lenox-Hill-Hospital überführt, wo sie als Gäste Jimmy Walkers noch weitere vier Wochen kostenlos behandelt werden sollen, damit sie dann die Ueberfahrt ohne die Gefahr irgendwelcher Komplikationen bestehen können.

Abschluß der Deutschen Ski-Meisterschaften

Münchener Pioniere und Hirschberger Jäger die neuen Heeresmeister 1932

Die Deutschen Ski-Meisterschaften wurden am Dienstag mit den Patrouillenläufen der Hoch- und Mittelgebirgstruppen zur Deutschen Heeresski-Meisterschaft in Schreiberhau abgeschlossen. In beiden Klassen konnten sich die Titelverteidiger nicht erfolgreich durchsetzen, sondern mußten mit den Plätzen vorlieb nehmen. Bei den Hochgebirgstruppen siegte die Mannschaft des 1. Pionier-Bat. 7 München mit Leutnant Altmann als Führer in der Gesamtzeit von 3:56:40 durch ihren hervorragenden Durchschnitt im Langlauf von 1:46:39, während sie im Patrouillenlauf mit 2:13:10 nur die zweitbeste Zeit herauslief. Der Titelverteidiger des 3. Gebirgs-Bataillons des J.-R. 19 Kempten 1 (Oblt. Natchreiß), wurde in 3:57:06 Zweiter, erzielte aber im Patrouillenlauf die beste Zeit des Tages mit 2:09:24.

Bei den Mittelgebirgstruppen kam erstmals das 2. Jäger-Bataillon J.-R. 7 Hirschberg (Oblt. Motte) zu Meisterehren, dessen Mannschaft eine Gesamtzeit von 4:19:59 erzielte und für den Langlauf einen Durchschnitt von 1:47:17 herauslief und für den Patrouillenlauf mit 2:29:52 die beste Zeit der Mittelgebirgstruppen herausholte. Die Goslarer Jäger als Vorjahrsbesiegter belegten nur den fünften Platz.

Beider waren diesmal nur wenige Zuschauer erschienen. Sehr interessant war es, zu beobachten, mit welchem Temperament bei den Schießübungen die Ballons an der Himmelsgrundschanze heruntergeschossen wurden. Der Chef der Heeresleitung, General von Hammerstein, war gerade rechtzeitig eingetroffen, als die Patrouille des Kraf.-Regt. 7 Landsberg/Lech in laufender Fahrt an der Himmelsgrundschanze erschien, das Gepäck (25 Pfund) ablegte, und mit nur drei Schuß die 200 Meter weit entfernten drei Ballons herunterknallte und schon wieder verschwand. Die Bayern bierten mit dieser Leistung den Rekord im Ballon-Abschießen.

Die Ergebnisse:

Hochgebirgstruppen:

	Lauf	Patr.-Lauf	Gesamtzeit
1. Pionier-Bat. 7 München	1:46:39	2:13:10	3:56:40
2. Geb.-Bat. JR 19 Kempten	1:47:42	2:09:24	3:57:06
3. Geb.-Bat. JR 19 Kempten 2	1:51:46	2:15:11	4:06:58
4. Geb.-Art.-Regt. 7 Landsberg	2:00:40	2:27:01	4:28:11

Mittelgebirgstruppen:

	Lauf	Patr.-Lauf	Gesamtzeit
1. II. Jäg.-Bat. JR 7 Hirschberg	1:47:17	2:29:52	4:19:59
2. I. Jäger-JR 10 Dresden	1:49:28	2:25:09	4:14:31
3. JR 26 Passau	1:51:00	2:24:17	4:15:17
4. JR 19 München	1:50:20	2:26:47	4:20:18

136,3 Stkm. auf Skiern

St. Moritzer Kilometer-Lauf

Zum dritten Male wurde am Montag auf einer abgesteckten 100 Meter-Strecke mit einem Maximalgefälle von 37 Grad der St. Moritzer Kilometer-Lauf durchgeführt. Um die Geschwindigkeiten noch zu erhöhen, wurde der übliche Anlauf von 50 auf 100 Meter erhöht. Eine Anzahl der besten schweizerischen Abfahrtsläufer stellte sich dem Starter und erreichte Geschwindigkeiten von durchschnittlich 120 Stundenkilometer. Auf einer besonders abgesteckten Strecke fuhr der Sieger des Parsenn-Derbys, der Klosterser Peter Gabriel, mit 136,3 Stundenkilometer die höchste Geschwindigkeit des Tages heraus und wurde auch mit seiner Zeit von 2,977 Sek. bei einem Stundenmittel von 122 Kilometer schnellster Sieger. Zweiter wurde der Einheimische Schlatter in 3,089 Sek. vor dem Engelberger Lafranchi in 3,101 Sek.

Süddeutschlands Fußball-Repräsentative

Für das Budapester Spiel gegen Ungarn

Der Verbands-Fußballausschuß des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes hat für das am 21. Februar in Budapest stattfindende Spiel Süddeutschland gegen Zentral-Ungarn die folgende Mannschaft gestellt:

Kreß
(Fot-Weiß Frankfurt)

Burkhardt (Waldhof) — **Stubb** (Eintracht Frankfurt)

Gramlich (Eintr. Frankf.) — **Tiefel** (Anton Niederrad) — **Kraus** (Schwaben Augsburg)

Langenbein (VfB Mannh.) — **Leicher** (Kickers.) — **Rug** (VfB Frtl.) — **Rucker** (Schweinf.) — **Merz** (Wiesbd.)

Bei der Mannschaftsaufstellung konnten Schütz und Kugler nicht berücksichtigt werden, da sie zur Zeit verletzt sind. Außerdem wurden einige bayerische Spieler deshalb nicht gestellt, weil sie von ihren Vereinen für die Frühspiele benötigt werden.

Die Mannschaft gleicht im großen und ganzen der süddeutschen Auswahlelf, die um die Jahreswende die schönen Erfolge gegen Norddeutschland, Budapest und Brandenburg erzielt hat.

Zentralungarns Mannschaft

Nun haben auch die Ungarn ihre Mannschaft bekannt gegeben, die am kommenden Sonntag in Budapest gegen Süddeutschland antritt. Die Magyaren werden in folgender Aufstellung spielen:

Hada
(FTC)

Fiorn (Nemzeti) — **Korányi** (Hungaria)

Pilla (FTC) — **Sarosi** (beide Elpeth) — **Szalai** (Elpeth)

Henneberg (A. Bez.) — **Eisch 2** (Ujpest) — **Jakubs** (Ujpest) — **Titkós** (Ujpest) — **Szabó** (Ujpest)

Als Ersatzleute stehen Dienes (Elpeth), Rezge (Hungaria), Kaufmann (Bocskay) und Telecky (Bocskay) zur Verfügung.

Eiche-Sandhofen hoch geschlagen

NSB Ladenburg siegt 16:3 — Ladenburg 2 — Sandhofen 2 9:11

Am Sonntag abend lieferte der NSB Ladenburg wieder einmal den Beweis, daß seine Oberligamannschaft der richtige Besetzung zu den durchschlagskräftigsten im Bezirk zu zählen ist. Besonders gefährlich sind die Ladenburger auf eigener Matte, wo ihnen mancher Gegner von Format kapitulieren mußte. Trotz alledem hätte man aber Ladenburg einen besser halben Sieg, wie er im Kampf gegen die erste Mingerhaffel von Eiche Sandhofen, im gut besuchten Saal des Hotels zur Sonne, errungen wurde, denn doch nicht zugetraut. Der Sieg in dieser Höhe entsprach jedoch durchaus dem Kampfverlauf und war deshalb auch verdient. Sandhofens Sieben hielt die sonst von ihr gewohnte Form vermissen, während sich Ladenburg von der besten Seite zeigte, so daß der Erfolg nicht ausbleiben konnte. Lediglich dem Europameister R. Kupp-Sandhofen war es vorbehalten, für seine Mannschaft die Ehrenpunkte zu retten. In technischer Hinsicht offenbarten beide Mannschaften gleich gutes Können, so daß man schöne und spannende Kämpfe zu sehen bekam. Eine Ueberraschung gab es im Halbschwergewicht, wo Stahl-Ladenburg mit einem Punktsieg über Bitters-Sandhofen triumphieren konnte. Im Kampf der Reservemannschaften erzielte Sandhofen über Ladenburg einen beachtenswerten Erfolg. Die Kämpfe wurden von dem Unparteiischen Friedrich-Siegfried Ludwigshafen tadellos geleitet.

Die Ergebnisse

Bantamgewicht: Schmitt-Ladenburg — Kleparz-Sandhofen. Schmitts Schulterschwung parierte Kleparz mit folgendem Ueberstürzer. Nach dem gleichen Vorgang wurde ein doppelter Armzug von Schmitt durch Gegengriff von Kleparz pariert. Schmitt siegte durch Armzug in 11,30 Minuten. **Federgewicht:** Fischer-Ladenburg — Berger-Sandhofen. Fischer hielt sich durch Hüftschwung, Kniehebelgriff und zwei Aufreißer, die sein Gegner abzuwehren verstand, einen höheren Punktsieg. **Leichtgewicht:** J. Engel-Ladenburg — Sommer-Sandhofen. Engel wurde durch Untergriff zu Boden gebracht, wo er einen weiteren Untergriff abfing und Sommer mit doppelter Kniehebelung überrang. Bei einem verschränkten Armheber kam Sommer in Gefahr und brachte Engel durch Untergriff der Niederlage nahe. Engel siegte durch Doppelnelson in 10,45 Minuten. **Weltergewicht:** Bauer-Ladenburg — Herlein-Sandhofen. Ein prächtiger Hüftschwung des Ladenburgers landete zum Glück für seinen Gegner außerhalb der Matte. Mit einem zweiten Hüftschwung war das Schicksal des Gastes besiegelt. Bauer siegte in 6,20 Min. **Mittelgewicht:** Gg. Engel-Ladenburg — Emering-Sandhofen. Engel siegte mit einer tiefen Beinkelle, gegen die es für den Sandhofener kein Entrinnen mehr gab, in 4 Minuten. **Halbschwergewicht:** Stahl-Ladenburg — Bitters-Sandhofen. Außer einem wuchtigen Hüftschwung des Stahl, der außerhalb der Matte landete, wurde bis zur Halbzeit nichts erzielt. In der Bodenrunde war Stahl aktiver im Angriff wie sein Partner, der zu einseitig lang und weniger riskierte. Stahl erhielt verdient den Punktsieg für bessere Arbeit. **Schwergewicht:** Höltzgen-Ladenburg — R. Kupp-Sandhofen. Kupp siegte durch Armzug in 5,55 Minuten.

Im Treffen der Reservemannschaften siegten von Sandhofen G. Kleparz über Kreter nach Punkten, Nägele über Fuchs durch Ueberroller in 7,30 Min., Klein über Keßler durch doppelte Armfesselung in 9 Minuten und H. Kupp über Mroczek durch Schleudergriff in 15 Sekunden, während von Ladenburg Schneider über Wichel durch Ueberstürzer in 1,40 Min., W. Engel über Weichner durch Ueberstürzer in 3,15 Min. und Stahl 2 über Kegel durch Hüftschwung in 1,20 Min. erfolgreich waren.

Freiherr S. A. v. Oppenheim †

Einer der bekanntesten deutschen Rennstallbesitzer, der Kölner Bankier Freiherr S. Alfred von Oppenheim, ist am Montag abend in Köln einer längeren und schweren Krankheit im 67. Lebensjahr erlegen. v. Oppenheim hatte mit seinem Stall Schlenderhan viele und schöne Erfolge, vor allem in den letzten Jahren, wo die rothaarigen Farben sehr oft zum Siege kamen. Freiherr von Oppenheim war aber nicht nur ein guter Vollblutzüchter, sondern auch durch seine Kenntnisse eine bekannte Persönlichkeit im deutschen Rennsport. Der Verstorbene bekleidete die Ämter eines zweiten Vorsitzenden der Oberste Verwaltungsbehörde für Vollblutzucht, eines Vizepräsidenten des Union-Klubs und eines Präsidenten des Kölner Rennvereins. Die Tatsache der Familie schon im deutschen Rennsport einen Namen hat, geht allein daraus hervor, daß Freiherr S. A. von Oppenheim bereits im Jahre 1907 den von seinem Vater gegründeten Rennstall übernahm.

27. Berliner Sechstagerennen

Nach 91 Stunden — Schön-Göbel führen weiter

Bei gutem Besuch verlief auch die vierte Nacht des Berliner Sechstagerennens sehr lebhaft. Es gab eine Reihe von Runden, bei denen sich das Klassement wiederholt änderte. Schön-Göbel konnten zwar ihre Spitzenposition behaupten, mußten aber Tietz-Broccardo auflaufen lassen. Auch Piel und Jan von Kempen sowie Krell-Hunda haben ihre Position wesentlich verbessert. Es gab eine Reihe von Stürzen, bei denen von Hevel so mitgenommen wurde, daß er aufgeben mußte. Deberitz fährt als Ersatzmann weiter.

Auch am Dienstagnachmittag gab es einige Plänkeleien und Rundengewinne, die aber den Stand des Rennens nur unwesentlich veränderten. Füllberg-Broccardo und Miethe stürzten, so daß für sie das Rennen neutralisiert werden mußte. Um 3 Uhr nachmittags, nach 91 Stunden, waren 1945,200 Km. zurückgelegt. Der Stand des Rennens: 1. Schön-Göbel 140 P.; 2. Tietz-Broccardo 119 P. — 1 Runde zurück: 3. Gebr. Kempen 253 P.; 4. Krell-Hunda 130 P.; 5. Nagel-Preuß 110 P. — 2 Runden zurück: 6. Charlier-Deniel 180 P. — 3 Runden zurück: 7. Neuß-Hörtgen 174 P.; 8. Siegel-Ehterbach 156 P. — 7 Runden zurück: 9. Füllberg-Brockpenning 57 P. — 8 Runden zurück: 10. Dimale-Miethe 109 P. — 10 Runden zurück: 11. Ehmer-O. Nickel 101 P. — Deberitz Ersatzmann.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar

Rhein-Pegel	11.	13.	15.	16.	17.
Basel	0,40	0,33	0,30	0,00	-0,01
Schusterinsel	0,22	0,19	0,18	0,13	0,12
Kehl	1,76	1,68	1,63	1,60	1,60
Maxau	4,95	4,86	4,73	4,58	4,47
Mannheim	1,87	1,82	1,83	1,87	1,89
Caub	1,44	1,36	1,33	1,45	1,39
Köln	1,30	1,17	1,12	1,01	1,04

Neckar-Pegel	13.	15.	16.	17.
Mannheim	1,06	1,05	1,06	1,04
Jagstfeld	0,75	0,80	0,80	0,80
Heilbronn	1,15	0,90	0,85	0,80
Diedesheim	0,10	0,09	0,08	0,08

Geschäftliche Mitteilungen

* **Erlaßjahre in der Krankenversicherung und die Notverordnung vom 8. Dezember 1931.** Von den Bestimmungen der Notverordnung, wonach die Krankenkassen ihren Mitgliedern ab 1. Februar dieses Jahres grundsätzlich nur die Regelleistungen der Reichsversicherungsordnung gewähren dürfen, werden auch die für die Berufe der Angestellten vorhandenen Erlaßkassen betroffen. Die Wiedergewährung bisheriger Mehrleistungen ist davon abhängig, daß der höchste Beitrag einer Kasse nicht mehr als 5 v. H. des Grundlohns beträgt. Die bedarf außerdem der besonderen Zustimmung des Reichsversicherungsamtes. Bekannte Erlaßkassen haben ihren Mitgliedern deren erworbene Rechte dadurch erhalten, daß sie einen Umbau ihrer Satzungen vorgenommen und neben den vorgeschriebenen Regelleistungen besondere Zusatzabteilungen für Mehrleistungen eingerichtet haben. Die Barmer Ersatzkasse hat für die Stammversicherten keine solche Zusatzabteilungen für Mehrleistungen geschaffen, sondern die Voraussetzungen der Notverordnung so erfüllt, daß sie, d. h. sie hat ihre Beiträge in einem Umfang ermäßigt, daß der höchste Beitrag weniger als 5 v. H. des Grundlohns beträgt. Sie hat daher die Genehmigung des Reichsversicherungsamtes erhalten, vom 1. Februar ab ihren Mitgliedern noch wie vor die bisherigen Mehrleistungen unter Berücksichtigung des in der Reichsversicherungsordnung vorgeschriebenen Höchstmaßes zu gewähren.

MARCHIVUM

Südwestdeutsche Umschau

Mittwoch, 17. Februar 1932 | Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung | 143. Jahrgang / Nummer 79

Aus Baden

Deutsch-Französischer Schüleraustausch

* **Heidelberg**, 16. Febr. Der deutsch-französische Schüleraustauschdienst Heidelberg hat im Jahre 1931 389 Doppelfälle (ein deutsches Kind in eine französische und ein französisches in die deutsche Familie) vermittelt. Es sind dies trotz der politischen Schwierigkeiten nur sieben Stellen weniger als im Jahre 1930. Anträge lagen von deutscher Seite 595, von französischer dagegen nur 407 vor.

Ein alter Leibgrenadier gestorben

* **Hüffenhardt** (Amt Sinsheim), 16. Febr. Ein alter Leibgrenadier, der 86jährige Ludwig Egler, der den Feldzug 1870/71 mitgemacht hat, ist gestorben. Er hat 46 Jahre lang den Dienst des Totengräbers in der Gemeinde ausgeübt.

Fabrikbrand in Altersteg

* **Todtmau**, 15. Febr. Heute nachmittag kurz vor drei Uhr wurde die Bürstenfabrik Roman Dietzsche in Altersteg ein Opfer der Flammen. In kurzer Zeit wurde das ganze zweistöckige Fabrikanwesen eingeäschert. Das Feuer entstand kurz vor Beendigung der Arbeitszeit im Dachgeschoß. Als Brandursache kommt wahrscheinlich ein Kaminbefekt in Frage. Das ganze Gebäude mit wertvollen Maschinen und Vorräten an Borsten und Bürsten wurde vernichtet. Das etwas abseits gelegene Holzlager konnte gerettet werden.

Das Feuer bildete für die kleine Gemeinde Altersteg eine außerordentlich große Gefahr. Ein heftiger Sturm trieb die Feuergarben meterweit auseinander und verursachte heftigen Funkenflug, sodaß in einem Umkreis von 30—40 Metern erhöhte Brandgefahr bestand. Gegen halb 5 Uhr war der Brand gelöscht. Der Schaden ist beträchtlich; nach unverbindlichen Schätzungen beträgt er etwa 30 000 Mark.

*

* **Schwetzingen**, 17. Febr. Die Eheleute Samuel John und Frau Mina geb. Lenz, Mannheimer Straße, feierte gestern das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

L. **Waibstadt**, 16. Febr. Die Notlage der Handwerker wird durch einen Beschluß des hiesigen Gewerbevereins beleuchtet, in dem der Austritt aus dem Landesverband infolge der hohen Beiträge erklärt wurde. Ein anderer Antrag, den Verein kurzerhand aufzulösen, wurde zwar abgelehnt, zeigt aber, wie verzweifelt die Stimmung im Lager der Handwerker und Gewerbetreibenden ist.

L. **Eppingen**, 15. Febr. Dr. Ebbeckes Liederabend fand hier das gleich warme Echo, das dieser Künstler allenthalben (auch in Mannheim. Die Schriftl.) dank seiner vollendeten Vortragskunst und dank seines warmen Gemütes überall entgegennehmen kann. Ob der Meister von Liebe und Minne oder ob er vom Soldatenleben sang, ob er den Schalk und Humor zur Geltung brachte oder auch den Ernst, die Darstellung war plastisch, überzeugend und in jeder Weise fesselnd.

* **Rastatt**, 15. Febr. Gestern mittag ertrank der Mährer Arthur Kramolpp, der bei der Stadt im Städt. Brunnenhaus angestellt war. Er wollte Geschirr spülen und stand dabei auf dem Eise des hinter dem Brunnenhause fließenden Gewerbekanals. Das Eis brach ein, und der einarmige Invalide ertrank. Seine Leiche wurde kurze Zeit darnach am Rechen des Elektrizitätswerkes geborgen.

* **Pforzheim**, 16. Febr. In der Osterfeldstraße entzweite am Samstag nachmittag eine Hausbesitzerin aus nichtigem Grunde einen Streit mit einer Mieterin, der verschiedene Beleidigungen an den Kopf geworfen wurden. Nicht genug damit drang später der 35jährige Sohn der Hauseigentümerin, der Schneider Eugen A., gewaltsam in die Wohnung der Mieterin, einer Frau W. ein. Die Frau wurde nun derart mißhandelt, daß der Arzt bei ihr eine Gehirnerschütterung und einige Verletzungen feststellen mußte. Als die Polizei eintraf, war das „Gefecht im Abflauen".

Steuererleichterungen für erntegeschädigte Landwirte

Wie seinerzeit in der Presse bekanntgegeben wurde, sind die Finanzämter auf das Ersuchen der Landwirtschaftskammer durch den Herrn Minister der Finanzen über das Landesfinanzamt angewiesen worden, den durch die Witterungsschäden des letzten Jahres geschädigten Landwirten bei der Erhebung der Grund- und Gewerbesteuer mit tunlicher Stundung und mit Steuernachlaß weitgehendst entgegenzukommen.

Diese steuerliche Fürsorge ist vom Minister der Finanzen aufgrund einer gemeinsamen Kundgebung der landwirtschaftlichen Organisationen über die Notlage der Forstwirtschaft auch auf die Waldbesitzer ausgedehnt worden, soweit für sie bei dem großen Preis- und Absatzrückgang des Holzes die Entrichtung der Grund- und Gewerbesteuer eine besondere Härte bedeutet, insbesondere wenn ihnen Einkommen aus anderen Quellen als dem Waldbesitz nicht oder nur in geringem Umfange zur Verfügung steht.

Die gleiche Rücksicht soll auch auf Verpächter landwirtschaftlichen Grundbesitzes genommen werden, die den Pachtzins vom Pächter mit Rücksicht auf die schwierige wirtschaftliche Lage in der Landwirtschaft nicht rechtzeitig erhalten können, auf den Pachtzins aber in der Hauptsache angewiesen sind.

Die in Frage stehenden Steuerstundungen und Steuernachlässe werden nicht von amtswegen gewährt, sondern nur auf Antrag des Steuerpflichtigen bei dem zuständigen Finanzamt. Sammeleingaben (gemeinsame Eingaben von Landwirten einer Gemeinde) sind zulässig.

Klein-Kaliber-Schützen-Verband

Das diesjährige Bezirksschießen des L.K.S.-Verbandes wird in Mannheim abgehalten

* **Leimen**, 16. Febr.

Unter der Leitung des Bezirksschießleiters Neudeck tagte hier im Gasthaus „Zum Rößl" die dritte ordentliche Bezirksversammlung, wozu außer den Funktionären des Bezirks auch die Vorsitzenden des Rhein-Neckargaues, Dr. Hiecke- und Gauschriftführer Voigt-Mannheim, des Elsenz-Neckargaues Dr. Langenbach-Neckargemünd und des Pfalzgaues Ammann-Heidelberg erschienen waren. Als Vertreter des Landesverbandes nahm an der Tagung Bundesschützenmeister Müller-Durlach teil, der auch die Grüße des Präsidiums des Badischen Kriegerbundes übermittelte.

Nachdem Schützenmeister Wagner namens des M. G. Leimen Begrüßungsworte gesprochen hatte, erstattete der Bezirksleiter einen kurzen Rückblick über das Jahr 1931, das der jungen Sportbewegung trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse einen beachtenswerten Aufschwung brachte, was daraus zu ersehen sei, daß der Bezirk nun 30 Abteilungen zähle, wovon nur drei keine Vertreter geschickt hatten.

Zum Punkt 1, Bezirksschießen, waren drei Anträge gestellt. Um dieses Bezirksschießen bewarben sich Heidelberg (110.), Leimen (Militär-Verein) und Mannheim (Schützenverein 1898 Rheinau).

Nach lebhafter Aussprache ging aus der Abstimmung Mannheim als Sieger hervor.

Heidelberg soll im kommenden Jahre Berücksichtigung finden. Als Ort der nächsten Bezirksversammlung wurde Hockenheim (Pfeifers-Försterhof) bestimmt.

Beim Punkt Gauschießen meldet der Rhein-Neckargau als Termin den 5. Juni und als Ort Ottersheim, Gauverband Wiesloch den 29. Mai, Austragungsort St. Leon, weitere Gauschießen finden statt in Steinsfurt, Heidelberg, Neckargemünd und Hemsbach. Eine Reihe von Anträgen fand dann ihre Erledigung zum Teil durch einstimmige Annahme, so u. a. der Antrag der Kameradschaft ehem. Jäger und Schützen Heidelberg, der dahinging, daß dem Verein, der den Wanderpreis zuletzt erhalten hat, als Anerkennung für seine Leistung ein

Bezirksfreundschaftsschießen

zugesprochen wird. Einmütige Regelung fand auch die Frage des Bezirks- und Gaubeitrages.

Bundesschützenmeister Müller machte dann längere Ausführungen und sollte insbesondere dem Bezirksleiter Dank und Anerkennung, ebenso den anwesenden Gauvorsitzenden, den Gau- und Vereinsschießmeistern. Die von hohem vaterländischem Schwung getragene Ansprache fand in der Versammlung begeisterten Widerhall.

Hernach gab der Bezirksleiter bekannt, daß seinem Vorschlage entsprechend mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet wurden die Schützenmeister Schwarz-Edingen, Benzinger-Feudenheim, Hudik, Brenneisen und Burkhardt-Mannheim, Dreizler-Neckargemünd und Schumpf-Leimen. Nachdem noch Dr. Hieke dem Bundesschützenmeister gedankt hatte, überreichte dieser an die Schützenkönige H. Schumpf und W. Engelhorn-Leimen die Ehrenurkunde. Zum Schluß sprachen noch Herr Simon und Leh-Steinsfurt. Mit Dank für das rege Interesse an die Versammlungsteilnehmer — über 80 an der Zahl — schloß der Vorsitzende die harmonisch verlaufene Tagung.

Forderungen der pfälzischen Schuhhändler

* **Neustadt a. d. H.**, 16. Febr.

Der Verein Pfälzer Schuhwarenhändler schreibt uns: Die Hauptversammlung der pfälzischen Schuhhändler, die am Sonntag in Neustadt stattfand, war gut besucht. Aus dem Geschäftsbericht des 1. Vorsitzenden Weil-Frankenthal über das Jahr 1931 ergibt sich, daß die Reichstagung der Schuhhändler (im Juni in Neustadt a. d. H.) sehr gut verlief und im Gegensatz zu anderen Veranstaltungen ohne jeden Verlust abschloß.

Der Preissturz hat den Schuhhändlern sehr hohe Verluste am Warenlager gebracht.

Dazu kommt der Käuferschwund, der durch die außergewöhnlich schlechte wirtschaftliche Lage bedingt ist. Lange bevor sich ein Reichskommissar um die Preisverhältnisse kümmerte, waren die Preise für Schuhwaren bereits außerordentlich stark gefallen. Die Vorschriften über die Preissenkung beziehen sich auf die gebundenen Preise, also auf Markenwaren, Kartellpreise usw. Das Preisschleudern nimmt überhand. Die Einzelhandelsorganisationen haben sich nie gegen das Sinken der Preise gewandt, sondern gegen nicht einwandfreie Wettbewerbsmethoden. Betriebswirtschaftlich geht es nicht an, neu hereingekommene Waren sofort unter Einkaufspreis zu verkaufen. Konkurse und Zahlungseinstellungen häufen sich in erschreckendem Maße. Der unlautere Wettbewerb nimmt leider auch zu. Die Unkosten sind nur teilweise, und in allen Teilen ungenügend gesunken. Die Umsatzsteuer, die von der gleichen Ware mehrere Male erhoben wird, ist auf über das Doppelte erhöht worden. Die zu weit gehende Mode verteuert unnötig den Betrieb.

Die Versammlung faßte folgende

Beschlüsse:

Der Verein Pfälzer Schuhwarenhändler verlangt die sofortige Einführung der Phasenpauschalierung der Umsatzsteuer, weil das deutsche Umsatzsteuersystem große Ungerechtigkeiten mit sich bringt und die deutsche Industrie im Kampf gegen die auswärtige Konkurrenz schwer benachteiligt. Die Versammlung protestiert dagegen, daß die kleinen und mittleren Betriebe ohne eigentliche Begründung bei den städtischen Werken viel höhere Gebühren für den elektrischen Strom bezahlen müssen wie die Großbetriebe.

Das Urteil im Mordprozeß Schnaiter

× **Karlsruhe**, 17. Febr. Nach 15stündiger Beratung verurteilte das Schwurgericht in der ersten Morgenstunde des Mittwoch den Mechaniker Karl Schnaiter wegen Totschlags zu fünf Jahren Gefängnis unter Anrechnung von vier Monaten Untersuchungshaft. Der Angeklagte nahm die Strafe an. — Der 1. Staatsanwalt, Dr. Eschenauer, hatte eine Strafe von acht Jahren Zuchthaus beantragt.

Schnaiter hatte am 30. November 1931 frühmorgens in seiner Wohnung nach kurzem Wortwechsel seiner Frau mit dem Rasiermesser einen tiefen Schnitt in den Hals beigebracht, der sie so schwer verletzte, daß der Tod nach einigen Minuten durch Verbluten eintrat. Der Angeklagte, der dem Trunke ergeben war, stellt in Abrede, seine Frau mit Absicht getötet zu haben. Zur Beweisaufnahme waren über 90 Zeugen und zwei Sachverständige geladen.

Tagung der hessischen Reitervereine

sw. **Darmstadt**, 16. Febr. Der Verband hessischer Reit- und Fahrvereinigungen hielt in Frankfurt a. M. seine Jahreshauptversammlung ab. Landstallmeister Schörke eröffnete die Tagung mit herzlichem Dank an alle die, die zum Vollbringen der Staffettenritte gelegentlich seines 70. Geburtstages beigetragen haben. Er ging auf die fortschrittliche Entwicklung im vergangenen Jahre ein und mahnte zu weiterer gedeihlicher Zusammenarbeit. Den Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr erstattete Landesverbandsgeschäftsführer Rittmeister a. D. Freiherr Roeder von Diersburg. Er gab in seinem Bericht den Rat, künftig die mit großen Kosten verbundenen Reittourniere durch Reitertage, Reiterjagden, Achenbachfahren usw. zu ersetzen. Den Schluß bildete ein Vortrag von Landstallmeister a. D. Schörke über das Deutsche Turnier in Berlin.

Tödlicher Unfall beim Holzführen

* **Thalheim** (Hohenzollern), 16. Febr. Gestern früh war der Landwirt Anselm Wilhelm Glöckler mit seinem Stiefsohn mit Holzführen beschäftigt. An einer abschüssigen Stelle kam der vollbeladene Wagen in Schwung und raste bergab. Der 19jährige Stiefsohn Bernhard Steckeler, der die Pferde am Zügel hatte, stürzte dabei und blieb tot liegen.

Eine Frau in Flammen

:: **Mainz**, 16. Febr. Als die 81jährige Ehefrau des in Nieder-Saulheim wohnenden 87jährigen Schuhmachermeisters Philipp Heidenreich das Feuer im Küchenherd etwas besser anfachen wollte, kam sie mit ihren Kleidern der Flamme zu nahe. Ihr Rock fing Feuer und im Nu stand die Frau in Flammen. Auf ihre Schreckensschreie hin eilte der Ehemann herbei und versuchte, ihr die brennenden Kleider vom Leibe zu reißen, wobei er sich selbst schwere Brandwunden an den Händen und Armen zuzog. Beide Verletzten kamen durch das Mainzer Sanitätsauto ins Städtische Krankenhaus, wo die Ehefrau jedoch nach kurzer Zeit von ihren qualvollen Brandwunden durch den Tod erlöst wurde.

Der Biebesheimer Räuber schreibt aus Ulm

* **Darmstadt**, 17. Febr. Der Biebesheimer Räuber, der Former Hermann, hat nun aus Ulm eine Postkarte an Verwandte geschrieben. Er hat sich also jetzt nach Süddeutschland gewandt.

Totschlagsprozeß Stier — Acht Monate Gefängnis

* **Darmstadt**, 16. Febr. In dem Prozeß gegen den Groß-Gerauer Nationalsozialisten Stier, der, wie gemeldet, zwei Arbeiter erschossen und einen Arbeiter verletzt hat, wurde der Angeklagte von der Anklage des zweifachen Totschlags freigesprochen, in der Annahme, daß Notwehr vorlag. Wegen des Schusses auf den dritten Arbeiter wurde er wegen fahrlässiger Körperverletzung in Tateinheit mit Vergehen gegen das Schußwaffengesetz zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten verurteilt, wovon 6½ Monate bereits verbüßt sind. Mit Rücksicht auf seine persönliche Sicherheit wurde Stier nicht aus der Haft entlassen. Der Ueberbringer des Revolvers, der Angeklagte Sperling, erhielt drei Monate Gefängnis wegen Vergehens gegen das Schußwaffengesetz.

*

Lampertheim a. Rh., 16. Febr. Auf dem durch sein schlechtes Pflaster bekannten Teile der Kaiserstraße am Forsthaus brach am Sonntag einem großen, schwer beladenen Lastwagen aus Mannheim die Federung. Es ist dies der dritte Unfall, der sich an der gleichen Stelle ereignete. Vielleicht nehmen Provinz und Gemeinde bald Veranlassung, diese Durchgangsstraße in ordentlichen Zustand zu bringen.

Aus der Pfalz

Protestversammlung der Ludwigshafener Katholiken

* **Ludwigshafen**, 15. Febr. In einer überfüllten Versammlung protestierten am Montagabend die Ludwigshafener Katholiken der Pfarrei Sankt Ludwig gegen eine Verschleppung des Privatbeleidigungsprozesses, den Prälat Walzer gegen die nationalsozialistischen Redakteure Dr. Englram und Hühnerfauth angestrengt hat. Prälat Walzer betonte, daß er bereits im Juni letzten Jahres Klage gegen Dr. Englram und Hühnerfauth wegen verleumderischer Beleidigung erhoben hatte. Seit dreiviertel Jahren sei er, so fuhr Prälat Walzer fort, nun angegriffen, ohne daß er die Möglichkeit gehabt habe, seine Ehre wieder zu reparieren. Einem böswilligen Verleumder sollte man nicht die Möglichkeit geben sich Jahre lang seiner Strafe zu entziehen. Rechtsanwalt Dr. Kanz-Ludwigshafen verwies auf die Verschleppung des Prozesses, denn erst am 20. Januar sei die Meineidsanzeige erstattet worden. Es sei bedauerlich, daß der Ehrenschutz so stiefmütterlich behandelt werde. Reichstagsabg. Hofmann schloß seine politische Ansprache mit einem Hoch auf Hindenburg und Brüning. In einer Entschließung wurde sodann dem Prälaten das Vertrauen ausgesprochen.

Für falsche Anschuldigung — fünf Monate Gefängnis

:: **Frankenthal**, 16. Febr. Mit einer Angeberei bei der Staatsanwaltschaft Frankenthal hatte sich die 1890 geborene Ehefrau Maria Bast aus Frankenthal eine böse Suppe eingebrockt. Sie hatte in einem Brief einigo ihr bekannte Personen der Abtreibung und der Blutschande beschuldigt. Gegen diese Personen wurde damals ein Verfahren eingeleitet, später aber niedergeschlagen.

Vom Schöffengericht Frankenthal wurde die Angeklagte im Dezember 1931 zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten wegen falscher Anschuldigung und Privaturkundenfälschung (die Angeklagte hatte mit einem anderen Namen ihren Brief an den Staatsanwalt unterschrieben) verurteilt.

Durch mehrere Sachverständigengutachten, insbesondere durch das des Privatdozenten Dr. Buhy-Heidelberg, wurde einwandfrei festgestellt, daß die Angeklagte die Briefschreiberin gewesen war. Die Angeklagte bestritt auch heute wieder, diesen und andere anonyme Briefe geschrieben zu haben. Das Gericht beließ es bei der in der ersten Instanz ausgesprochenen Strafe.

Bruderzwist

* **Kindenheim** (Amt Frankenthal), 17. Febr. Tragischen Ausgang fand hier ein Bruderstreit. Die Brüder Philipp und Ludwig Knickel von hier waren seit längerer Zeit verfeindet. Am Sonntag abend drang der eine in des anderen Wohnung ein, wobei er die Tür einrannte. In dem entstehenden Kampf griff Philipp Knickel zum Messer und versetzte seinem Bruder Ludwig einen Bauchstich. Knickel wurde in das Krankenhaus nach Grünstadt gebracht. Philipp Knickel macht Notwehr geltend.

Die Kinderheilstätte bleibt geöffnet

* **Bad Dürkheim**, 15. Febr. Nachdem das Hauptgesundheitsamt Berlin die Absicht hat, der Pfälzischen Kinderheilstätte vom 1. März an kurbedürftige Kinder zu überweisen, wird die Anstalt, trotzdem aus der Pfalz nur noch wenige Anmeldungen vorliegen, am 1. März den Betrieb wieder aufnehmen.

Durch Lichtstrom getötet

* **Thaleischweiler** (Amt Pirmasens), 16. Febr. Gestern ereignete sich hier ein tödlicher Unfall. Der 20 Jahre alte Walter Schweitzer war mit der Reparatur einer schadhaften elektrischen Leitung im Stall beschäftigt, als er plötzlich einen starken Schlag erhielt und tot umsank. Dieser Fall ist wieder eine Mahnung, Reparaturen an Starkstromleitungen nur vom Fachmann vornehmen zu lassen oder aber bei eigener Inangriffnahme der Schadenbehebung größte Vorsicht (Abschalten der Stromzufuhr, hinreichende Isolierung usw.) zu üben.

*

:: **Ludwigshafen**, 16. Febr. Eine gestern abend abgehaltene Mitgliederversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins Ludwigshafen sprach aufgrund des Revisionsberichtes der seitherigen Geschäftsführung in einer Entschließung ihr Mißtrauen aus. Gefordert wurde die sofortige Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung mit dem Zweck, den Verein auf eine gesunde Grundlage zu stellen.

* **Speyer**, 16. Febr. Heute feierte Küfermeister Johann Ulrich seinen 90. Geburtstag.

* **Bad Dürkheim**, 17. Febr. Auf Antrag des Landtagsabg. Bossert-Duttweiler wurde in einer Sitzung der Pfälzer Bauernschaft der Verwaltungsbezirk Dürkheim aufgelöst und dem Bezirk Neustadt angegliedert. Gegen diesen Beschluß hat die Bezirksgruppe protestiert.

* **Freinsheim**, 17. Febr. Am Sonntag abend starb die älteste Einwohnerin von hier, Frau Magdalena Zimpelmann, im hohen Alter von fast 90 Jahren.

:: **Herxheim**, 16. Febr. Die Aussegnung der Leiche des am Freitag in München verstorbenen Universitätsprofessor Geh. Regierungsrats Dr. theol. und Dr. jur. utr. August Knecht fand am Montag nachmittag im Südlichen Friedhofe in München statt. Von dort aus erfolgte dann die Ueberführung des Verstorbenen in seine pfälzische Heimat nach Herxheim.

Chefredakteur: Karl Ritter
Verantwortlich für Politik: Dr. H. Mieth — Feuilleton: Dr. Stefan Nagler — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Südwestdeutsche Umschau, Bezirk und Sport: Georg Fischer — Handel und Verkehr: Willy Müller — Handelsteil: Karl Ackermann — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Julius Hauck, sämtlich in Mannheim — Druck: Dr. Haas, Druckerei und Verlag: Dr. Haas — Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung nur bei Rückporto

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Mittwoch, 17. Februar 1932 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 79

Sitzverlegung der Badischen Bank nach Karlsruhe

Auf der Tagesordnung der zum 7. März nach Mannheim einberufenen o. GV. steht neben der Erledigung der Regularien (7 und 10 v. H. Dividende), auch die Sitzverlegung des Instituts nach Karlsruhe. Ferner soll eine Reihe Satzungsänderungen beschlossen werden, darunter das Wiederinkrafttreten der §§ 14—20 und 29 der Satzung.

*

Damit erfüllen sich die Befürchtungen und Bedenken, die vor Jahresfrist bei Bekanntwerden des Ueberganges eines maßgebenden Aktienpaketes aus dem Besitz der DD-Bank an den badischen Staat innerhalb der Mannheimer und baedeker Kreise auch der badischen Wirtschaft geäußert wurden. Die Ereignisse gingen seinerzeit um die frühbürgerlichen, nach reinwirtschaftlichen Gesichtspunkten gesicherte Weiterführung der Bank und die Beibehaltung ihrer wirtschaftlichen Funktionen gegenüber bürokratischen und parteipolitischen Einflüssen. In Mannheimer Wirtschaftskreisen legte man ganz besonderes Gewicht darauf, daß die badische Bank mit ihrer Leitung unbedingt am Sitze des größten Wirtschaftslebens Badens verbleiben müsse, um sich den nicht immer den Wirtschaftsbelangen entsprechenden Report-Einflüssen einer am Sitze der Regierung befindlichen Leitung entziehen zu können. Solange die Badische Bank ihre hauptsächlichen Funktionen im Dienste der badischen Wirtschaft erblickt, ist kein zwingender Anlaß gegeben, die Leitung der Bank aus ihrem hauptsächlichen Tätigkeitsgebiete zu verlegen. Anders jedoch, wenn sich der Charakter der Bank ändern sollte und das Institut als Hausbank des badischen Staates ausschließlich den zuständigen Referaten in Karlsruhe unterstellt wird.

Die Verwaltung hat es in der letzten Generalversammlung vom 14. März 1931 nicht für nötig gefunden, über die Kapitalmanipulation als solche beruhigende Aufklärungen zu geben, sie hat aber immerhin im Hinblick auf die eben erwähnten Besorgnisse der Oeffentlichkeit erklärt, daß die „absolute Selbständigkeit und unveränderte Weiterführung des Instituts für die Zukunft auch unter dem überragenden Einfluß des badischen Staates gewährleistet ist, daß sich am Vorstand und an der Geschäftsführung namentlich in ihrer Einstellung zur badischen Wirtschaft nichts ändern werde".

Nun eine Sitzverlegung aus der badischen Wirtschaftsmetropole nach dem Regierungssitz bedeutet in diesem Sinne keine „unveränderte Weiterführung". Sie kann bei bestem Willen nicht, zumal in der heutigen Zeit nicht, die vielmals schnellen Entschlüsse erleichtern, als eine unveränderte Einbindung zur badischen und Mannheimer Wirtschaft bewertet werden. Auch dann nicht, wenn trotz allem nach dem Rücktritt des bisherigen AR-Vorsitzenden Dr. B. Weil der Mannheimer Handelskammerpräsident Dr. Lenel als Nachfolger gewählt wurde. Beiläufig ist der Vorgang auf jeden Fall, er ist höchstens nur aus der Einstellung der Karlsruher Bürokratie Mannheimer Belangen gegenüber heraus zu verstehen.

Bank des Berliner Kassenvereins

5 v. H. Dividende — Noch starke Inanspruchnahme

Die Bank des Berliner Kassenvereins, die für 1930 ihre Dividende bereits von 8 auf 7 v. H. ermäßigte, nimmt für 1931 eine weitere Herabsetzung der Dividende auf 5 v. H. vor. Im Berichtsjahr konnten die Unkosten durch verschiedene Verbesserungen gesenkt werden. Der Rückgang des Geschäfts zwang auch zu einer Anpassung des Personalbestandes. Unkosten, Steuern und soziale Lasten gingen insgesamt um rund 0,44 Mill. ℳ zurück. Die Börsenschließung brachte natürlich im zweiten Halbjahr eine stärkere Geschäftsverringerung. Trotzdem ist die Inanspruchnahme der Einrichtungen des Unternehmens auf mehreren wichtigen Arbeitsgebieten nur unerheblich zurückgegangen, in einzelnen Fällen sogar gestiegen. So betrug im Berichtsjahr zum Jahre 1930 die Stückzahl der gesamten Inkassoaufgabe rund 75 v. H., die Zahl der für die Wertpapierrechnungen eingeleiteten Schecks rund 61 v. H., die Zahl der Buchungen im Schalbuch-Giroverkehr rund 98 v. H. Im Effekten-Depotgeschäft ist die Gesamtzahl auf 201 000 (rund 117 000) ℳ gestiegen, so daß der Jahresumsatz mit 579 (402) Mill. ℳ annähernd aufrecht erhalten werden konnte.

Die Gebühren der Kontoinhaber sind auf 2,83 (3,18) Mill. ℳ gesunken. Dazu kommen Diskontzinsen auf Wechsel mit 0,19 (0,09), sonstige Zinsen mit 0,37 (0,35) und verschiedene Einnahmen mit 0,18 (0,21) Mill. ℳ. Demgegenüber erforderten Unkosten 2,57 (2,80), Steuern und soziale Lasten 0,43 (0,49) und Abschreibungen 0,11 (0,04) Mill. ℳ. Einschließlich 34 877 ℳ Vortrag ergibt sich ein Reingewinn von 297 705 (297 156) ℳ, aus dem nach der Zahlung Dividende 42 480 ℳ verteilt werden. Aus der Bilanz (in Mill. Mark): Kasse und Bankguthaben 5,99 (10,84), Wechsel 1,06 (1,06), Schatzanweisungen 0,47 (0,59), Darlehen gegen Unterpfand 1,71 (3,72), sonstige Debitoren 0,12 (1,48), Immobilien 4,50 (4,47), andererseits Gläubiger 0,45 (15,88). Die Bilanzsumme ist auf 14,07 (20,07) Mill. ℳ zurückgegangen.

Im Interesse der Bank haben sich zwei Verbandsmitglieder entschlossen, nach der GV. aus dem Verband auszuscheiden.

---

* **Zu den Großbank-Verhandlungen. — Keine Einbeziehung der Rhca.** Wie DTB aus maßgebender Seite erfährt, entbehren die von uns nicht aufgegriffenen Berichten, wonach im Zuge der Verhandlungen Danzigbank — Dresdner Bank auch die Einbeziehung der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt in eine solche Kombination zur Erörterung stehe, jeder tatsächlichen Begründung.

* **Reichshilfe für die Bernheimer Bank,** Frankfurt a. M., 16. Febr. Von der Verwaltung der Bernheimer Bank erfährt, die am 6. Oktober v. J. ihre Schalter schließen mußte, wird jetzt mitgeteilt, daß von dem zuständigen Reichsministerium die definitive Zusage eines Reichszuschusses in Höhe von 120 000 ℳ aus diesem Stützungsfonds vorliegt. Die Auszahlung dieses Betrages ist bereits in die Wege geleitet worden und wird, wie in verschiedenen ähnlich gelagerten Fällen, durch die Dresdner Bank geschehen. Dadurch ist es möglich geworden, die schwebenden Vergleichsverhandlungen zu einem schnellen Abschluß zu bringen. Gleichzeitig gibt dieser Zuschuß der Gemeinschaft die Möglichkeit, die Interessen ihrer Gläubiger und Genossen im weitesten Maße zu wahren. Die zu erwartende Auszahlungsquote steht noch nicht fest, da die Ausführungsbestimmungen der in Frage kommenden Reichsstellen noch nicht vorliegen.

Amerikas Kreditausweitung

Die Zukunft der Goldwährung und der Preise

Der neue amerikanische Kreditausweitungsplan hat vielfach zu Erörterungen darüber geführt, ob jetzt auch die Vereinigten Staaten den Goldstandard verlassen werden. Fast durchweg wird diese Möglichkeit als nicht gegeben angesehen. So betont die Berliner Handelsgesellschaft, daß keine Veranlassung bestehe, von den in den Vereinigten Staaten ergriffenen Maßnahmen zur Auflockerung der Kreditsituation zu erwarten, daß sie sich unmittelbar auf die Goldgrundlage der Dollarwährung auswirken. Eine Kreditexpansion braucht noch nicht gleichbedeutend mit einer Währungserschütterung zu sein; es wäre denkbar (wie wir dies auch bereits andeuteten, D. Schriftl.), daß die Preise in den Vereinigten Staaten bis zu einem gewissen Punkt steigen, ohne die Währungsgrundlagen zunächst zu beeinträchtigen, allerdings könnten sich später, je nach dem Grad der internen Preisveränderungen, gewisse Folgerungen für die Handels- und Zahlungsbilanz und damit für die Beurteilung des Außenwertes des Dollars ergeben.

Vorläufig ist aber festzustellen, daß die vielfach gehegten Erwartungen, die jüngsten Ereignisse würden eines der beiden Goldländer, nämlich U. S. A., aus der Goldbahn hinausdrängen, noch keine Bestätigung finden. Man darf außerdem nicht übersehen, daß mit der nun ziemlich weitgehend durchgeführten Rückführung der Auslandsgutaben nach den Ursprungsländern und der Festigung erheblicher Gutbabenbeträge durch Stillhaltung die letzten Phasen der die internationale Währungslage beunruhigenden Ereignisse erreicht sind. Wäre man die naturgemäß immer wieder auftretenden Kundgebungen außer acht, so würde die zunehmende Erkenntnis eines hierdurch erreichten Status aus der Bereitwilligkeit zur Mitarbeit an einem neuen zeitgemäßen System der Goldwährungen erhöhen müssen.

Die Zukunft der Pfundwährung fand auf dem Programm der englischen Bankreden. J. C. Goodenough von der Barclays Bank mußte zugeben, daß die Aufgabe des Goldstandards bis jetzt nur für einige Industrien von Vorteil war, und daß das Mindererträgnis teils den Abwehrzöllen anderer Länder, teils dem gleichzeitigen Nachrücken fremder Währungen zuzuschreiben sei. Professor Gregory führt in seinem soeben erschienenen Buch über „Die Zukunft des Goldstandards" aus, daß eine gewisse Wahrscheinlichkeit für eine Steigerung des Außenwertes des Pfundes unter Berücksichtigung der bisherigen Entwicklung vorliege. Falls der internationale Preisindex nach längerer Zeit auf der heutigen Stufe stehen bleiben würde, was er nicht für denkbar hält — käme nach seiner Meinung ein Stabilisierungskurs zwischen 3,90 und 4,00 Dollar in Frage, falls aber die re-deflationistischen Maßnahmen die von ihm erwartete Preisbesserung auslösen, sei ein Stabilisierungskurs zwischen 4,10 und 4,20 Dollar zu rechtfertigen, zumal das innere englische Preisniveau bis jetzt nur eine bescheidene Anpassung an die äußere Bewertung erkennen lasse.

Bemerkenswert an all diesen Aeußerungen ist die Bedeutung, die man der künftigen Preisgestaltung für die schließliche Währungsstabilisierung beimißt. Nicht weniger auffällig ist die Erwartung einer gewissen Preissteigerung als Folge der zur Bekämpfung der Deflation eingesetzten Mittel. Der Schlüssel zur Beurteilung der weiteren Preisentwicklung liegt jetzt zweifellos in den Vereinigten Staaten. Die Kreditausweitung ist dort an so vielen Punkten und mit so erheblichen Mitteln eingeleitet worden, daß eine Preiskorrektur in absehbarer Zeit fällig sein muß.

Schuhfabrik Herbst AG. Mannheim

Der jetzt per 31. Dezember 1931 vorgelegte Abschluß ist noch nicht nach den neuen Bilanzvorschriften aufgemacht. Der Ertrag aus Warenkonto ging auf 305 013 (502 116) ℳ, aus Skonto auf 1400 (8520) ℳ zurück, wozu 205 Mark Gewinn aus verkauften Maschinen treten. Unkosten, Gehälter, Steuern usw. in einem Posten ausgewiesen, beanspruchen 215 698 (266 684) ℳ, Abschreibungen auf Maschinen und Mobilien 22 547 (22 861), auf Auto 3708 (3614) ℳ, Delkredere 12 626 (8094) ℳ — i. V. wurden außerdem 15 121 ℳ auf Dubiosekonto abgesetzt, so daß einschließlich 3665 ℳ Gewinnvortrag ein Gesamtgewinn von 14 195 ℳ verbleibt (i. V. 12 721 ℳ Jahresverlust), der durch den Gewinnvortrag voll gedeckt werden konnte. In der Bilanz: Debitoren 195 268 (230 392), Kasse 169 (566), Postscheck 6577 (10218), Schecks 1008 (mit Wechsel 963), Vorräte 156 721 (218 031), Maschinen 40 186 (64 102), Mobilien 3943 (—), Auto 3629 (3625), andererseits neben 200 000 ℳ Kapital und 75 000 ℳ Reserve (i. V. Reserve 1 20 000), Spezialreserve 20 350, Bankschulden 40 188 (130 708), Kreditoren 6806 (50 303), Delkredere 15 631 (18 401) ℳ.

---

* **Schuhfabrik Langermann GmbH. — Um die Inbetriebnahme der Breslauer Dornbusch-Fabrik.** Das Städtische Pressamt Breslau teilt mit: Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung davon Kenntnis genommen, daß die Firma Langermann GmbH., Rieder-Auerbach (Pfalz) infolge der unsicheren Gestaltung der Wirtschaftslage, wie sie sich inzwischen auch auf dem Schuhmarkt zeigt, Bedenken hat, den Dornbuschschen Betrieb in Breslau in dem ursprünglich vorgesehenen Umfang, wieder zu eröffnen und auf die Dauer zu erhalten und sich vertragsmäßig an die vorgesehene Mindestziffer ständig Beschäftigter (700 Personen) zu binden. Da aber die Bestimmung über die Mindestbeschäftigt eine Hauptvorpflichtung des Vertrages darstellt, fühlt sich die Firma verpflichtet, von dem Abschluß des Vertrages abzusehen. Durch diese Stellungnahme dem Vertrag gegenüber, wird die von der Firma neuerdings bekundete Absicht nicht berührt, ihren Betrieb in der Breslauer Dornbusch-Fabrik, wenn auch in kleinerem Umfang, aufzunehmen.

* **Erfurter mechanische Schuhfabrik AG., Erfurt. — Bedenkliche Liquidität und günstigere Aussichten.** Obwohl, wie bereits gemeldet, daß am 30. Juni 1931 bestandene Geschäftsjahr trotz der Ende 1930 durchgeführten Sanierung mit einem neuen Verlust abschließen wird, soll es nach Informationen des DTB neuerdings gelungen sein, dem Unternehmen einen Aufstieg zu geben. Bekanntlich hat Ende vorigen Jahres die Winnig-Gruppe an der Gesellschaft durch Erwerb des Vorzugsaktienpaketes Interesse genommen. Durch Einschuß erheblicher Mittel soll die bisher bedrohte Zahlungsfähigkeit behoben worden sein. Außerdem wird die geplante Erweiterung des „Tivoli-Geschäfts"-Kopes auch wieder Neuanstellungen erfordern; der Umsatz soll jedoch durch eine Bereinigung der Verkaufsstellen erheblich gesteigert und damit eine Wiederaufnahme der vollen Produktion der Werke erzielt werden.

---

* **Storch u. Schönberg AG für Bergbau und Hüttenbetriebe, Geisweid. — Aktienkapital verloren?** Die Gesellschaft, deren AR. anläßlich der Eisenerzhandelserneuerung auf ein Konsortium der Großeisenindustrie übergegangen ist, hat im Geschäftsjahr 1931 unter der Ungunst der Verhältnisse zu leiden gehabt, die im Siegerland besonders fühlbar war. Schon 1930 wurden die Hauptbetriebe (Walzwerke) wegen Unrentabilität stillgelegt. Trotzdem erzog sich die Notwendigkeit erheblicher Abschreibungen, die den Verlust von 1,2 auf 6,38 Mill. ℳ anwachsen ließen. Die weiterverarbeitenden Betriebe haben 1931 wiederum mit Verlust gearbeitet, so daß das Aktienkapital von 7,32 Mill. ℳ jetzt gänzlich verloren sein dürfte. Indem es eine von dem Finanzamt Siegen anhängig gemachte Forderung von 702 000 ℳ für Kapitalertragsteuer aus 1929 vorläufig noch in Rechnung zu stellen, da eine Entscheidung, ob dieser Betrag zu zahlen ist oder nicht, bislang noch nicht gefallen ist.

* **Deutsche Wagenbau-Vereinigung. — Annahme des neuen Vertrags mit der DRB.** In einer ao. Mitgliederversammlung der Deutschen Wagenbau-Vereinigung wurde der neue Vertrag mit der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, über den seit längerer Zeit Verhandlungen schwebten, einstimmig angenommen. Der Vertrag, der eine Bindung der beiden Parteien auf fünf Jahre enthält, entspricht im wesentlichen dem früheren Vertrag und hat nur die Aenderungen und Ergänzungen erfahren, die sich auf Grund der in der abgelaufenen Vertragszeit gemachten Erfahrungen ergaben.

* **Hannoversche Maschinenbau-AG. vormals Georg Egestorff (Hanomag), Hannover-Linden.** Die Verwaltung der Hanomag beantragt in der bekanntlich zum 2. März nach Hannover einberufenen Versammlung der Obligationäre ihrer Anleihe von 1927, eine Herabsetzung des Zinsfußes der Anleihe von 6 v. H. auf 5 v. H., eine Verlängerung der Laufzeit der Obligationen von 20 auf 30 Jahre und die Möglichkeit, die Tilgung auch durch Rückkauf vorzunehmen. Die am 1. März 1932 fälligen Zinsen der Anleihe sollen im Zusammenhang mit der Zahlungseinstellung der Hanomag bis zum 1. Oktober 1932 gestundet werden.

* **Eisen- und Emaillierwerke AG., Spremberg. — Vergleichsverfahren.** Das zur Abwendung des Konkurses beantragte Vergleichsverfahren ist jetzt vom Amtsgericht Spremberg eröffnet worden. An dem Verfahren sind 100 inländische und ausländische Gläubigerfirmen mit der Gesamtforderungssumme von 144 200 ℳ beteiligt. Verhandlungstermin 19. März vor dem Amtsgericht Spremberg.

* **Hammel u. Franz AG in Neuenburg a. R. — Wiederherstellung.** Bei dieser direkten Maschinen- und Schaumbrotwerk Süddeutschlands (RK 1,2 Mill. ℳ) beträgt der Verlust im Geschäftsjahr 1930/31 (30. 6.) 100 539 (99 564) ℳ, der sich um den vorgetragenen Vorjahresverlust auf einen Gesamtverlust von 205 842 ℳ erhöht. Einem Bruttoertrag von 170 886 (208 490) ℳ stehen Unkosten mit 209 586 (204 709) ℳ und Abschreibungen mit 127 001 (100 702) ℳ gegenüber. Aus der Bilanz (in ℳ): Vorräte 108 924 (209 238), Kassenbestände und Bankguthaben 474 292 (520 036); andererseits gesetzl. Rücklage 120 000 (unv.), Kreditoren und Rückstellungen 209 270 (209 095).

* **Adolf Bleicher u. Co. AG., Leipzig. — Verlustabschluß genehmigt.** Die HV. genehmigte den Abschluß für 30. Juni 1931. Der Verlust, der sich nach Abzug des vorjährigen Gewinnvortrags von 108 215 auf 4 918 (56 ℳ stellt, wird neu vorgetragen. Der Verlust gliedert sich in Abschreibungen von insgesamt 1,9 (i. V. 0,87) Mill. ℳ, Gesamtunkosten einschließlich Steuern und sozialer Lasten von 1,8 (1,5) Mill. Mark und Fabrikationsverlust von 1,27 (Fabrikationsgewinn von 1,90) Mill. ℳ. Infolge des beabsichtigten Liquidationsvorgleichs wurde schon jetzt vorsorglich die Liquidation der Gesellschaft beschlossen für den Fall, daß der Vergleich vom Gericht bestätigt wird. Die drei Banken (Rhca, DD-Bank, Dresdner Bank) haben, wie wir hören, dem Vergleichsvorschlag noch immer nicht zugestimmt. In welcher Weise der Betrieb fortgeführt werden wird, läßt sich zurzeit noch nicht mit Bestimmtheit sagen, da die Verhandlungen hierüber noch schweben. Die Bilanz weist gegenüber dem Status für 15. Dezember 1931 als wesentliche Veränderung auf, daß das Konto Kabelbagger mit 1,9 gegenüber 0,05 Mill. ℳ angeführt worden ist.

* **Der Preiskommissar und das Mitteldeutsche Braunkohlensyndikat.** Bei dem Reichskommissar für Preisüberwachung fand am Samstag eine Verhandlung mit dem Vertreter des Mitteldeutschen Braunkohlensyndikats über Preisfragen statt. Es wird in diesen Tagen eine allgemeine Neuregelung der Industriepreise für bestimmte größere Absatzgebiete in Kraft treten.

Agententätigkeit und Handelsspanne

In der VB. des Agenten-Vereins der Mannheimer Börse E. V. wandte sich der Vorstand gegen das in letzter Zeit so häufig, auch von der Regierung nahestehenden Stellen, gebrauchte Schlagwort „Handelsspanne". Nach seiner mißbräuchlichen Anwendung sei dieses Wort typ. der damit umschriebene Begriff sich allein schuld, daß der Landwirt so wenig für seine Produkte erhalte und der Konsument so viel für seine Ware bezahlen müsse. Jeder im Wirtschaftsleben Stehende wisse, daß der freie Handel infolge des gegenseitigen Wettbewerbs automatisch in der Lage sei, sich bei Brotgetreide und Futtermitteln einen Spitzenverdienst zu erreichen, daß die Spanne zwischen Einkaufspreis des Getreides und Verkaufspreis des Brotes von allen möglichen Spesen herrühre, wie Fracht, Versicherung, Verarbeitung des Getreides zu Mehl, Müllerlöhnen, Steuern, Fuhrlöhnen und Betriebskosten der Bäckerei.

Ferner wurde berichtet über Verhandlungen mit der Deutschen Getreide-Handelsgesellschaft und mit dem Reichsernährungsministerium über Mitheranziehung bestellter Handels- und Agentengewerbe zu allen Regierungsgeschäften auf dem ureigensten Gebiete des Handels. Gerade vom Agentenverein der Mannheimer Börse erglühen um die Jahreswende von vielen Fach- und Tageszeitungen aufgegriffene Vorschläge, wie im Falle der Einfuhr von Auslandsgetreide dieses viel vorteilhafter für alle Beteiligten vom Getreideimporteur anstatt von der Reichsregierung eingeführt werden könne, wobei der Gegenwert der Ware in Reichsmark an die Reichsbank einzuzahlen wäre, wogegen die Reichsbank als Clearingstelle den Gegenwert mit dem ausländischen Lieferanten verrechnen könnte. Zur Verfolgung gemeinsamer Ziele, wie Senkung der Telephon- und Telegrammgebühren, die in ihrer jetzigen Höhe eine Erpressungsdrohung darstellen, wurde mit Großgrundbesitzerverbänden an Niederrhein, Hamburg und Bremen, wie auch mit sonstigen Börsen engere Fühlung aufgenommen.

Weiter erholter Freiverkehr

Hoffnungen auf Börsen-Wiederbeginn

\# Berlin, 16. Febr. (Eig. Dr.)

Die Erholung der Tendenz, die schon in den Mittagsstunden festzustellen war, machte auch nachmittags weitere Fortschritte. Die Umsätze bewegten sich allerdings ebenso wie die Kursbesserungen in engsten Grenzen. Der Hauptimpuls für diese Erholung war wohl die Hoffnung auf die Immerwiedergangsetzung der Börsenverkehrs. Man ist sich darüber klar, daß ein Freiverkehr in der gegebenen Form nur ein kurzer Uebergang sein kann, daß aber auch andererseits noch verschiedene Dinge an der Börse reformbedürftig sind, um einen geregelten amtlichen Verkehr sicherzustellen. Vorläufig traten diese Ueberlegungen hinter der Tatsache als solcher zurück. Die Stimmung war zuversichtlich, zumal die Ermäßigung des Privatdiskontes um ½ v. H. wieder, unseres Erachtens nach allerdings unbegründete, Diskontsenkungshoffnungen weckte. Gegen ihren vielfachen Stand gewannen die meisten Papiere 1—2 v. H. Felten lagen Chade-Aktien plus 3 ℳ auf höhere Auslandsmeldungen. Farbenindustrielle Werte hatten ruhiges Geschäft, aber gut behauptete Kurse. Nur Reichsschuldbuchforderungen büßten bis zu ¼ v. H. ein.

Unregelmäßige Auslandsbörsen

Im Verlaufe der Londoner Börse war die Stimmung lustlos, doch wurde sie in der letzten Stunde fester infolge besserer Nachfrage für Pariser Rechnung. Internationale Werte tendierten auf die höheren Auslandsmeldungen aus Wallstreet. Nach anfänglicher Zurückhaltung wurde es im Verlaufe der Pariser Börse fester, doch wurde es gegen Schluß erneut unregelmäßig. Das Geschäft an der Amsterdamer Börse hielt sich in engen Grenzen und die Stimmung war ziemlich gedrückt. Die Kursverluste betrugen bei einzelnen Werten bis zu 5 v. H. Deutsche Werte tendierten unregelmäßig. Wien war nach anfänglichen Unregelmäßigkeiten weiter etwas schwächer, wobei das Geschäft fast mündlich zum Stillstand kam. Auch Brüssel war unentschieden, im Verlaufe machte sich eine gewisse Widerstandsfähigkeit bemerkbar, und Käufe der Pariser Arbitrage führten dann eine Befestigung aus. Neuyork war gleich den kontinentalen Plätzen nicht einheitlich und verhältnismäßig ruhig.

Anhaltende Dollarschwäche

An den internationalen Devisenmärkten ergaben sich am Nachmittag keine größeren Veränderungen, doch zeigte der Dollar weiter eher zur Schwäche und ging an den verschiedenen Plätzen etwas zurück. Das Pfund festigte sich gegen den Dollar auf 3,44¾, blieb also fast unverändert, gegen den Gulden notierte es 8,31½, gegen Paris 87,47, gegen Zürich 17,40½ und gegen die Reichsmark 14,54. Der Dollar ging in Amsterdam auf 248,60 nach anfangs 247,92½ zurück. Die Reichsmark notierte in Amsterdam 59,85½, in Zürich 121,42½ und in Neuyork 23,79. Madrid blieb weiter schwach, die übrigen Devisen, so z. B. die Südamerikaner, die Nordeuropäer und die Devisen des fernen Ostens blieben unverändert.

An Londoner Metallmärkten war Kupfer am Nachmittag gegen die amtlichen Kurse etwas niedriger. Zinn behauptete sich, der Silberpreis blieb mit 19¾ Cts. der Unze unverändert.

1000 Worte Wirtschaft

Re-Deflation?

In der nicht abreißenden Erörterung der Geld- und Währungsfragen spielt neuerdings das Wort „Re-Deflation" eine besondere Rolle. Was ist Re-Deflation?

Zunächst ein höchst unglückliches Wortgebilde, da die Verwendung der lateinischen Vorsilbe „re" gleich „wieder" nicht dem gewollten Sinn entspricht. Man will nämlich mit dem „re" ausdrücken: „zurück" und meint damit eine Rückbildung der Deflation. Bedeutet Inflation Aufblähung, so ist Deflation Verkümmerung, Schrumpfung. Jeder Wortausdruck wird in der Deflation kleiner: die Preise sinken international um etwa 40 v. H., die Aktienkurse brechen zusammen, die Grundstücks- und Hauspreise sinken auf einen Bruchteil, die Kredite schrumpfen zusammen, die Schuldner mußten sich, der Umfang von Handel und Industrie verkleinerte sich um ein Viertel bis ein Drittel, zum Teil noch mehr, ebenso die Zahl der in Tätigkeit befindlichen Arbeitnehmer. Das Geld aber stieg im Wert, man konnte dafür mehr kaufen. Doch bringt das keine reine Freude: war in der Inflation das Geld allzu reichlich, während es seinen Wert hatte, so wurde in der Deflation das Geld zwar wertvoller, aber rar. Beides wirft die Wirtschaft aus ihrer Bahn.

Also ist die Losung: Zurück von der Verzerrung in die die Wirtschaft geraten ist! Die Deflation soll abgebremst, der schleudernde Wagen rückwärts gezogen werden. Die Wirtschaft soll „entdeflationiert" werden. Es darf weder zu viel noch zu wenig Geld da sein, die Preise dürfen nicht so sein, daß kein Mensch mehr etwas daran verdienen kann, es darf nicht mehr jeder letzten Geldbeutel zuhalten in der Hoffnung, morgen werde es noch billiger. Alle Dinge, die nichts mehr oder wenig wert sind, müssen wieder einen höheren Wert bekommen; das Geld aber, das zu viel wert ist, muß etwas weniger wert werden, dann kann man es auch leichter bekommen. Also Kampf gegen die Deflation!

England kämpft sich gegen die Deflation, indem es einfach die Währung freigab, d. h. den äußeren Geldwert, den Wert des Pfundes gegenüber den anderen Währungen sollen sich, den inneren aber, den Wert des Pfundes gegenüber den Waren, stabil hielt. Amerika will es umgekehrt machen: den äußeren Dollarwert halten, durch Geldvermehrung aber die Preise zum Steigen und damit den Geldwert etwas zum Fallen bringen. In Deutschland wollen die sog. „Devalvationisten" beides zusammen, nämlich die Mark um einen bestimmten Teil abwerten und durch Geldvermehrung die Preise heben und damit die Wirtschaft ankurbeln. Aber dieses Rezept kann die notwendige Entdeflationierung der Wirtschaft nicht entbehren. Es genügte dagegen, daß die 1 Milliarde in Deutschland gehamsterten Gelder aus ihrem Verbrauch hervorkämen, und die „Re-Deflation" wäre in der natürlichsten Weise von der Welt von selbst da.

---

* **Bad Mergentheim AG.** Nachdem die ursprünglich auf den 30. Dezember einberufene und auf den 5. Februar vertagte o. GV. wiederum vertagt wurde, wird jetzt in der auf den 7. März anberaumten GV. eingeladen, die neben der Erledigung der Regularien Beschluß über die Herabsetzung des Grundkapitals im Verhältnis 3:1 von 1,40 Mill. ℳ auf 0,37 Mill. ℳ zum Zwecke der Beseitigung des Verlustes, Schaffung von Reserven und Durchführung von notwendigen Abschreibungen fassen soll. Die Vorzugsrechtsaktien werden in Stammaktien umgewandelt. Das Grundkapital soll um bis zu 600 000 ℳ auf 0,9 Mill. ℳ wiedererhöht werden, wobei den Gläubigern der Gesellschaft für 30 v. H. ihrer Forderungen das Bezugsrecht auf die neuen Aktien eingeräumt wird. Weiter wird Beschluß über die Fortsetzung des eingeleiteten Vergleichsverfahrens sowie über die Uebernahme der Kurmittel Hohenlohe und der C. Cuvel u. Co. AG (Kapital 600 000 Mark) durch die Bad Mergentheim AG gefaßt werden.

Die Devisengenehmigung für die Wareneinfuhr

Mit Rücksicht darauf, daß sich der Eingang von Zahlungsverpflichtungen für Importeure im voraus nicht immer genau feststellen läßt, hat der Reichskontrollausschuß bei damit einverstanden erklärt, daß die Firmen, welche allgemeine Genehmigungen für die Wareneinfuhr besitzen, bis zu einem Betrage von 10 v. H. des monatlichen Höchstbetrages ohne besondere Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstellen Zahlungen im Vorgriff auf den Höchstbetrag des nächsten Monats leisten und nicht ausgenützte Beträge auf den nächsten Monat übertragen. Ueber den Betrag von 10 v. H. hinaus bedarf es nach wie vor einer Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstellen.

Reichsbahn senkt Weintarife

Den fortgesetzten Bemühungen der am Weinverkehr interessierten Reichsbahndirektionen ist es gelungen, die Genehmigung zur Durchführung einer bedeutenden Frachtermäßigung für Weinsendungen zu erhalten. Diese Vergünstigung tritt noch im Monat Februar mit der Neuausgabe der Ausnahmetarife 9a und 9b in Kraft. Im Ausnahmetarif 9a beträgt die Ermäßigung bei Stückgutsendungen 25 v. H., bei Wagonsendungen 10 bis 20 v. H. Die bisherige Entfernungsgrenze wird von 400 auf 1000 Kilometer ausgedehnt. Der Ausnahmetarif 9b wird im gleichen Umfang ermäßigt. Hier werden auch die ermäßigten Sätze noch Geltung gewinnen. Gleichzeitig wird die Entfernungsgrenze ausgedehnt und zwar von 400 auf 1000 Kilometer.

Stuttgarter Häuteauktion

* **Stuttgart,** 16. Febr. Für das württembergische und Umgangsgebiete wurden folgende Preise erzielt (in Pf.):

	30—40	50—59	60—79	80 u. 1.40
Kuhhäute	27—29	32—34	36—37	37
Ochsenhäute	31	37	41—42	39—40
Kinderhäute	36—39	44—47	45—48	48
Pferdehäute	25	28—28	30—33	28—29

Schafhäute 28. — Kalbfelle: rein ohne Kopf, 60 Pfund 90—92, 54—56 Pfund 95—96, 50—52 und mehr Pfund 94. Schafkalbfelle 54,55. — Fresserfelle: ohne Kopf, rein bem. Geschädigt, bis 20 Pfund 24,50, 20 und mehr Pfund 24,50. Schaffresser 15. — Kaufgelt: 30 200 Stück Großviehhäute; 20 530 Stück Kalbfelle; 7 Stück Fresserfelle; 774 Stück Schaffelle. — Tendenz: Großvieh: Trotz leichter Aufbesserung, trotz dauernder, Kalbfelle: Aufschläge von 3—7 v. H., alles verkauft.

* **Kirchheimbolanden Ferkelmarkt vom 16. Febr.** Zu dem gestrigen Ferkelmarkt waren 111 Ferkel angetrieben. Der Verkauf konnte als befriedigend bezeichnet werden. Es wurden bezahlt für 4—6 Wochen alte Ferkel 19—14 ℳ, für ältere Ferkel bis zu 18 ℳ das Stück. Der nächste Markt wird Montag, den 7. März abgehalten.

* **Vom Hopfenmarkt,** 16. Febr. Italien: Die Tätigkeit der italienischen Hopfenmärkte hat auch in der Berichtswoche nicht nachgelassen. Die Umsätze wurden zu unveränderten Preisen getätigt. In einzelnen Sorten wurden erneut höhere Notierungen erforderlich. Jugoslawien: Die Marktlage ist unverändert. Wegen der infolge der fehlenden zwischen Angebote weiter hat gefucht.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort - 17. Febr.

Das Geschäft an der heutigen Börse war wiederum außergewöhnlich still. Bergreisen waren nicht am Markt. Es wurde demnach auch keine Bergfracht notiert. Es wurde nur ganz vereinzelt Rohrenraum für Verladung nach Amsterdam vorgelegt. Die Talfracht blieb mit 70—80 Pfg. unverändert. Die Fracht nach Antwerpen-Gent betrug 1,20 bis 1,25 ℳ je Tonne einschl. Schleppen. Der Vergleichsplatz wurde mit 1—1,10 ℳ ab hier nach Mannheim notiert. Der Talschleppkahn schwächte etwas ab. Man konnte Durchfrachtung zu 8 Pfg., vereinzelt auch billiger, erzielen.

MARCHIVUM

Nach langer, schwerer Krankheit, hat Gott der Allmächtige unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Anna Maria Stahl Wwe.

heute früh 1 Uhr zu sich in die Ewigkeit abgerufen.

Mannheim (G 2, 3-4), den 16. Februar 1932.

In tiefer Trauer:
Karl Stahl und Familie
Wilhelm Stahl und Frau
Otto Stahl und Frau
Anna Stahl
Hermann Bögle u. Familie

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 18. Februar 3½ Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Tausende von Menschen

verdanken ihren gesunden tiefen Schlaf und ihre gekräftigten Nerven unserem

Baldravin

½ Fl. RM. 2.75
¼ Fl. RM. 4.00
Ltr.-Fl. RM. 6.75

Erhältlich in allen Apotheken, bestimmt in der Einhorn-Apotheke H 1, 2-3, am Markt, Löwen-Apotheke F 2, 16, Pelikan-Apotheke, Breitestraße, Q 1, 3.

„nur einmal"

dieses Sensations-Angebot in EMAILLEWAREN

teils mit kleinen Fehlern

Wir kauften große RESTPOSTEN eines Emaillewerkes und bieten diese Waren zu ganz ungewöhnlich niedrigen Preisen an.

Verkauf ab Donnerstag früh 8.30 in der Haushaltabteilung auf SONDERTISCHEN

Ein Posten **Milch-** oder **Trinkbecher**	5	Ein Posten **Kaffeekannen,** 12 und 14 cm	50
Ein Posten einzelne **Deckel** zum Aussuchen	10	Ein Posten gr. **Kochtöpfe** mit Ring für Herdf., 18/22	50
Ein Posten **Eßnäpfe** oder **Kumpen** zum Aussuchen	10	Ein Posten **Wasserkonsolen** mit Maß	75
Ein Posten **Milch-, Schöpf-** oder **Schaumlöffel**	10	Ein Posten **Salatschüsseln,** groß	50
Ein Posten **flache Teller,**	10	Ein Posten große **Brat Kasserollen,** 26 cm	95
Ein Posten **ov. Platten,** gleich welche Größe	25	Ein Posten **ovale Brater**	95
Ein Posten **Bratpfannen** mit Stiel oder Griffen 26 cm	25	Ein Posten **Wasserkessel** mit Ansatz, groß für Herdf.	95
Ein Posten große einzelne **Deckel** zum Aussuchen	25	Ein Posten **Wasserkannen,** extra groß, 20-26 cm	95
Ein Posten **Kasserollen** mit Stiel 14—22 cm	25	Ein Posten **Kaffeekannen,** extra groß, 16/18	95
Ein Posten **Universalsiebe** mit Stiel	25	Ein großer Posten **Wasserkrüge,** Kugelform	75
Ein Posten **Wasserschöpfer** mit langem Stiel	25	Ein großer Posten **Sand-Seife-Soda** mit Holzgestell	95
Ein Posten geb. **Kasserollen** m. Stiel, 22-24 cm	40	Ein großer Posten große **Bratpfannen,** eckig	95
Ein Posten große **Milchtöpfe,** 16 cm	40	Ein großer Posten **Kochtöpfe,** extra groß, 34/36 cm	1.95
Ein Posten **Wandwaschgefäße**	45	Ein großer Posten **Waschtöpfe,** 38/40 cm	2.50

Besichtigen Sie unsere 3 Spezialfenster **Emaillewaren** in der Seitenstraße

SCHMOLLER
Das große Warenhaus für Alle • Mannheim • Paradeplatz und Breitestraße

Offene Stellen

Für den Verkauf meiner Erzeugnisse: Pappteller und Tragtaschen, Faltenbeutel, Tüten z. Brotzl, Paß- und Einschlagpapiere mit u. ohne Druck, Luche usw. erstklass., branchekundige

Vertreter

für die Plätze Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg und Umgebung. Erforderlich ist Bekanntsein mit der in Frage kommenden Kundschaft, sowie Nachweis von früherig. Erfolgen. Angebote mit Zeugnisabschrift u. Lichtbild an **Karl Treumein, Bruchsal i. B.,** Papier- und Papierwerk. 1889

Westd. Scheuertuchfabrik sucht Vertreter

Nur Herren aus der Branche wollen sich melden. Angeb. unter A W 107 an d. Ann.-Exp. Th. Neus, Aachen. *6095

Führende Firma der Lebensmittelbranche sucht geg. Umsatzprovision geeignete Leute als

Verteiler(innen)

zur Belieferung an nachweisbare und z. T. erfahrungsmäßig Privatkundschaft. Bewerber, welche über geeignetes Lagerraum verfügen u. eine gute Sicherheit bieten können, werden bevorzugt. Anleitung durch unser Personal. Angebote von Bewerbern, die den gestellten Anforderungen Genüge leisten können, mit einer L C 159 an die Geschäftsstelle dies. Bl. eingereicht werden. 2082

Lehrfräulein

aus guter Allgemeinbildung, nicht unt. 16 J., für Verkauf, evtl. Büro gesucht. Vorstellung vormittags. **Wäsche-Haus E. Speck,** 2083

Küchenneuheit

Verdienst 150 RM. Gehalt u. 20% Prov., ob. 5 RM. Lockspesen u. Prov., leichte hell. Umsatzartikel, sofort, wird jedem Kaufmann, Kaufmannsfrau u. Beamten (Kriegsinvalid) Hauptob. nebenberufl. übertragen, Ex. 200 RM. monatlich bei Festbestellung. Bei Paul Heinz 19 Frankfurt/M.-Eckh.

Gesucht auf 1. März in Bäckereihaushalt **Mädchen** mit gut. Zeugnissen. **Mannheim, Philippinenstraße Nr. 5.**

Mehrere **junge Mädchen** (15 Jahre), zum Anlernen für leichte Näharbeit (1139 **gesucht.** **Eppstein & Gerstle** Wäschefabrik **D 7, 1.**

Blitzblank *6049 **Servierfräulein** sofort gesucht. **Bäckerei Nr. 11.**

Kochschulfr. Mädchen für Hausarbeit und Laden zu sofort. **Marktstelle M. Krumbiegel, Q 1, 22** *6040

Stellen-Gesuche

Junger 2087 **abgeb. Buchhalter** sucht Nebenbeschäftigung, Bücher zu führen, bei Stillegt. Bevorzug. Angeb. u. T C 1 an die Geschäftsstelle.

Margarine-Oberreisender bzw. Commanditist u. Mitinhaber, sucht per 1. März ganz Stellung. Gefl. Angebote unter X J 30 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiges Mädchen sucht Monatsstelle ab 15. März; nähe auch Kinder und Puppen. Gefl. Angeb. u. L P 50 an die Geschäftsstelle.

Fräulein 25 J., sehr flott in Küche u. Haush., kinderlieb u. vor allem ehrlich, sucht zum 1. März od. 15. 3. Stellung in nur best. Hause. Gute Behandlung Bedingung. Angeb. unt. Z E 14 an die Geschäftsstelle.

Ehrl. fleiß. Mädchen vom Lande, aus gut. Familie, sucht Stellung für **sofort oder später.** *6060 Zu erfragen Telephon Nr. 436 74.

Automarkt

Herrenfahrer *6092 erhalten leihweise neuwertige Wagen zu günst. Bedingung. Stadt-Garage, H 7, 30. Tel. 314 61.

4/16 Opel Cabr. mindestbietend preiswert abzugeben. Zu erfragen Junge Mälzerstr. 51, part. rechts. *6081

Opel, 4 PS, 4-Sitzer, offen, 400 RM. 300.— zu verkf. *6088

Motorrad, NSU, 200 ccm, 350 RM. 190.— zu verkf. Schanzstr. Nr. 9a, 1. St., lks. *6022

3 Kleinwagen von 4 bis 6 PS, in gutem Zustand, sowie 1500 kg Anhänger-Kühle u. Kühler preiswert zu verkaufen. *6067 Zeller, Kinderhalbstraße Nr. 29

Liefer-Auto mit festem und Aufbau, gut. Läufer, in bester Ordnung, wegen Betriebseinschränkung billig zu verkaufen. *6069 Telephon Nr. 488 51.

Gelegenh. Gelegenheit! 4/16 Sportwagen, 5-Sitz., welchin. isoliert, Stoff fast neu, Heizung, Uhr, auch zum Notverkauf zu verkauf. Adresse in der Geschäftsstelle. *6080

Vermietungen

2½ stöck. Haus in bestem Zustand, mit Kolonial- u. Gemüsegeschäft, in Neuer Mannheim zu vermieten oder zu verkaufen. Ang. u. 4000 M. **Krüger, S 6 Nr. 19.** *6043

Wirtschaft zur Stadt Köln, R 6, 1 per 1. April an Bewerber ob. konzessionsfähigen Wirt zu vermieten. Zu erfrag. bei **Gg. Fehn, Feudenheim, Wilhelmstraße 80.** *6002

Mod. Konditorei u. Kaffee in guter, verkehrsreicher Lage, mit Konzession per 1. 4. zu vermieten. Angebote unt. Z R 26 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6078

5 stöck. Rückgebäude mit großen, trockenen, hellen Räumen, für Fabrikation ob. Lager mit Büroräumen, elektr. Aufzug, große Einfahrt, Ladenrampe, Zentralheizung, Nähe Börse u. Großmarkt, auch geteilt, zum 1. 4. 32 billig zu vermieten. Näher: D 6 Nr. 3, Telephon 242 42. 2062

M 2, 11, parterre 4 ineinandergehende Büros mit od. ohne Lagerräumen bis 1. 4. zu verm. *3085

Planken, Haltestelle der Straßenbahn größerer Laden auf 1. April 1932 ob. später zu vermieten. Anfragen unt. L J 159 an die Geschäftsst. 2083

Garage in Quadrat L 4, für 1 Wagen **sofort zu vermieten.** Interessenten wollen sich unter H O 159 an die Geschäftsstelle d. Blattes wenden. 1819

Hochherrschaftliche **8 Zimmer - Wohnung** Zubehör, Hochdiele, Garten, Hauptpreis. Zentralheizg., hochpartierter, beste Cityhaglage, evtl. mit 2 Büro- und Garagenräumen, billigst zu vermieten. Interessenten unter K N 37 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2011

8 Zimmer-Wohnung Friedrichsplatz 12 *2043 sehr schön u. preiswert per April zu vermieten. **Näheres im Laden, Telephon 42 019**

D 7, 12 Rheinstraße Schöne geräumige **8 Zimmer-Wohnung** 1 Tr. mit allem Zubehör, auch für Büro geeignet, per 1. 4. preiswert zu vermieten. Näheres durch Immob.-Büro **Levi & Sohn** P 7, 15 Tel. 326 96/98

Hebelstraße 7 Zim.-Wohnung mit kompl. Zubehör, neu hergerichtet, sonnig und geräumig, 4. Stock, per 1. April zu vermiet. Mietpr. RM. 182.— **Näheres Hebelstraße 15, parterre.**

Villenwohnung am Waldpark, 4—5 Zimmer u. Mädchenzim., Etage, helle, sonnige Lage, gute Ausstattung, Diele, Veranda, Zentralheizg., Garten, preiswert per 1. April zu vermieten. Näheres: Büro L 13, 12a, 3. Stock, Tel. 223 16. 2056

D 5, 4, IV. Stock 2066 Schöne, helle 6 Zimmerwohnung mit Zubeh. zu vermieten. Näheres 1 Treppe im Büro.

Herrschaftl. 5 Zimmerwohnung mit Wohndiele, einger. Bad, Küche, Mädchenzimmer, Zentralheizung, warm. Wasser, zum 1. April preiswert zu vermieten. **Buchenberger, Heinrich-Lanzstraße 18.**

Gutgehende **Metzgerei** mangelh. eingerichtet, in best. Geschäftslage, umständehalber sofort oder später zu vermieten, evtl. zu verkaufen. — Angebote unter A F 49 an die Geschäftsstelle dies. Bl.

2 schöne Büroräume mit Lagerraum zu vermieten. 2056 L 5, 5.

Klein. Werkstätte z. klein. Betr. billig zu vermieten. *6096 Adresse in der Geschäftsstelle dies. Blatt.

Hintergebäude 2013 **Atelier od. Büro** sofort zu vermiet. Zu erfragen bei **Stumpfeb, Käfertaler Straße Nr. 29, 4. St.**

Schöne 2091 **4 Zimmer - Wohnung** mit Zubeh., auf 1. 4. 32 zu verm. Zu erfr. K 2, 19, II, rechts, Neubau, zw. 10—1½ und 3—6 Uhr.

6 Zimmer-Wohnung Bismarckstraße In unserem Hause L 4, 1, 2 Tr. hoch, ist eine elegant ausgest. 6 Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung, Vaillant-Warmwasserversorgung und allem Komfort, einschließlich Fahrstuhlbenutz., sehr preiswert zu vermiet. **Hamburg & Co., L 4, 1.** 2002 Telephon 261 76.

Schöne *6054 **4—5 Zimmer-Wohnung** Nähe Börse, Preis 85 ℳ sof. zu verm. Zu erfragen **P 4 Nr. 16, Laden.**

Schöne **4 Zimmer - Wohnung** P 5, 18, II, Küche, Speisek., Bader, Mansarde und Keller per 1. 4. zu vermieten. Näheres bei 1181 **Steuer, L 2, 10, II**

3-4 Zimmerwohnung sonnig, eingebaute Loggia, eingeb. Bad, eingeb. Küchenschränke, Etagenheiz., alles 1. gedeckender Ausstattung, Rheinstraße 7, zu vermieten. 1966 Näh.: Telesch, 416 96.

Nähe Mag.-Josefstr. 4. Stock: *6018 **Schöne 3 Zimmer** Küche und Bad, per 1. April zu vermiet. (Friedenskm.) Ang. u. A N 47 an die Geschäftsstelle.

Feudenheim, *6056 Schöne sonn. 3 kom. 2 Zimmer-Wohnung m. Bad u. Zubehör, in erst. Wohnlage, preiswert z. 1. 4. zu verm. Angef. 12—1 und 5—6 Uhr. **Wilhelmstr. 10, part.**

3 Zimmer und Küche z. 15. März beziehb. zu vermieten. Näher. **Schwetzingerstraße 29.** *6040

1 und 3 Zimmer - Wohnungen Bad, Neubau, Humboldstr., zu vermiet. **Reih, Mittelstr. 56,** nur 3—4 Uhr.

2 Zimmer m. Kochgel. an berufst. Dame 30 Mk., auf 1. 3. zu verm. Adresse in der Geschäftsstelle. *6087

2 Zimmer - Wohnung sofort zu vermieten. **Mollstr. Karl-Mathy-Straße 3.** 2018

1 Zimmer und Küche part., hell zu vm. Zu erfr. T 6, 21, b. Kuhn *6090

1 gr. Balkonzimm. mit kl. Küche, an alleinst. Perl., z. 1. 3. zu vm. **Käferstal, Lebenbacherstraße, bei Mallt, Neubau.** *6063

2 schöne, große, leere, sonnige Zimmer, 1 Tr. hoch, Badbenutzg., zu vermieten. 6060 **Rheinhäuserstr. 4, pt.**

2 leere Zimmer mit Zentralheizung, Gas, elektr. Licht, zu vermieten. *6061 **Buchenberger, Heck.-Lanzstr. Nr. 42.**

Schönes leeres Zimmer sep., sof. zu vermiet. P 4, 11, 1 Tr., links. *6098

Leeres Zimmer *6070 neu herger., heizbar, m. el. L., an ruhig. Perf. (Herrn) sofort zu vermieten. *6072 S 6, 7, 3. Stock links.

Leeres, sep., großes **Zimmer** el. L., sof. zu verm. *6072 H 4, 13, 1 Tr.

Balkon - Zimmer m. Schreibt. z. el. L. zu vm. P 5, 7, 2 Tr., Handarbeiten, 3, 150. *6074

Möbl. Zimmer 6073 zu vm. Q 7, 24, 2. St.

Frdl. möbl. Zimmer heizbar, sof. ob. spät. zu vm. Gontardstr. 21, 2 Tr. rechts. 6090

Gut möbl. Wohn- und Schlafzim., ev. auch 1 gemit. Schlafz., in ruh. sonn. Lage an 1 od. 2 H. in ruh. Stellg. zu vm. O 5, 14, 2 Tr. l. 6100

Gut möbliertes Zimmer mit 2 Bett., zu verm. **Rheinhäuser, N 2, 11, 1. Etage.** *6011

Wohn- u. Schlafzim. elegant möbl., auch einzeln, zu verm., evtl. mit voller Pension. Zu erfragen *6052 J 1, 6, Café Schlesier

Gemütl. möbl. Zimmer sof. od. S. zu vermiet. T 6a, 13, bei Röder. *6076

Schön möbl. Zimmer Nähe Börse, sof. zu vermiet. Zu erfrag. **F 4 Nr. 16, Laden.** *6085

Möbliertes Zimmer b. alleinst. Dame zu vm. R 3, 15b, 3. Stock. 6027

Gut möbl. Zimmer mit 2 Bett., an sol. zu vermiet. K 3, 20, 2 Tr., rechts. *6071

Gut möbl. Zimmer el. L., heizb., zu vm. *6097 U 3, 10, 3. St.

Herrn- u. Schlafzim. f. 45 ℳ zu vm., Bad u. Tel. vorh. Gütebot. **Stein, Lanzstr. 15 III. links.** *6090

Schön möbl. Zimmer heizb., m. el. L., Nähe Bahnhof u. Wasserturm, sof. zu verm. **Rheinhäuserstr. 4, pt.**

Möbl. Zimmer sofort oder 1. 3. zu vermieten. *6030 Q 1, 5, 2. St., Schmitt.

Zwei gut möbl. Zimmer m. el. L. u. gut heizend. Ofen, in heil. Lage zu verm. 6041 **Kaiserring 42, 3. St.**

Gut möbl. sonn. Zim. el. L., zu vm. P 1, 2 **Kramer, 4 Treppe.** *6005

Oststadt! *6006 **Frdl. möbl. Zimmer** m. el. L., Badbenutz., Tel., z. 1. März zu verm. **Prinz-Wilhelm-Straße 17, b. Guimacher.**

Schön möbl. Zimmer m. Schreibt. u. Tel.-Ben., Nähe Wasserturm, sof. od. spät. zu verm. **Herschenstr. Nr. 12,** 1 Tr. rechts. 6010

Oststadt! Gut möbl. Zimmer m. Schreibt. u. Clavier, bill. zu vm. **Rupprechtstr. Nr. 7, parterre.** 6017

Lanzstraße 3, 3 Tr.: Gut möbl. Zimmer a. sol. berufstät. Dame m. Frühst. u. el. L. f. 30 Mk. zu vm. *6048

Breitestr., K 1, 22, 3 Tr. lks., bei König: Schön möbl. sep. sep. Zim., evt. heizb., el. L., sehr ruhig, z. v. 1171

Gut möbl. ger. Zimm. m. 2 Betten, el. L. Küchenben., z. H., sof. preisw. zu vm. *6056 **D 5, 4. Lüftler.**

Einf. möbl. Zimmer el. L., mit 1 od. 2 B., s. v. T 5, 11, 4. St. l. *6047

Paradeplatz Schön möbl. Zimmer m. sep. Eing., an berufst. Herr, sof. od. s. v. verm. R 1, 19, 1 Tr.

Miet-Gesuche

Leeres Zimmer auch Mansarde, sep., von Herrn zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis u. A A 89 an d. Geschäftsst. *6007

Mansardenwohnung zu miet. ges. Angeb. u. DQ 25 a. d. Geschäftsst.

Berufst. Ehepaar sucht großes **Zimmer und Küche.** Schwetzingerstadt bis 1. März. Ang. unter A M 46 an die Geschäftsstelle. *6017

Beamter i. R. (kl. ruhige Fam.) sucht auf 1. April oder später in gutem Hause **geräumige 5 oder 6 Zimmer-Wohnung** mit evtl. Zubehör. Gefl. Angebote unter A D 88 an die Geschäftsstelle dies. Bl. *6003

5 Zimmerwohnung (geräumig, mit Bad), ruhig u. sonnig gelegen, auch Garten, zum 1. 4. zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Z W 31 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6060

4—5 Zimmer - Wohnung (parterre), für Wohnung m. Büro geeignet im Stadtzentrum per sofort oder 1. April 1932 **zu mieten gesucht** Angebote unter Z P 54 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2015

1—2 Zimmer - Wohnung von geschäftstätiger Dame im Zentrum der Stadt zum 1. 4. gesucht. Zentralheizung erwünscht, jedoch keine Bedingung. Angebote werden unter A S 32 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *6049

Laden in bester Lage, mit 3—4 Nebenräumen gesucht. Ang. m. Lage und Preis erbet. unt. A H 31 an die Geschäftsstelle. *6002

Laden für Lebensmittelgeschäft, mit 3—3 Zimmerwohnung per 1. 4. zu mieten gesucht. Preisang. u. A K 44 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6010

Frdl. 4 Zim.-Wohng. evtl. Bad u. Mansarde, von zahlungsfähigem Mieter z. 1. April 1932 gesucht. Miete bis 80 Mk. — Bevorz. ruhige Lage. Angebote u. A E 89 an die Geschäftsst. *6009

Beamter, Ehepaar sucht für 1. 4. oder 1. 5. **3 Zimmer - Wohnung** mit Zubeh., in nur gut. Hause, 2. od. 3. Stock, Preis bis 65 ℳ. Gelegenheit entsprechend mehr. Angeb. u. Z O Nr. 38 an die Geschäftsstelle. *6078

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. 4. sonnige, geräumige **2 od. 3 Zim.-Wohng.** zentral gelegen, sicher Mieter. — Angebote mit Preis unter V O Nr. 18 an die Geschäftsstelle. 2060

2-3 Zimmer-Wohnung v. 2 Perf. Innenstadt, sofort oder spät. gesucht. Angeb. unt. A P 49 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6020

2 Zimmerwohng. kom., in gut. Hause, von ält. Kinderl. Ehepaar pünktl. Zahler, per 1. 4. ges. Ang. m. Preis unter A G 41 an die Geschäft. *6012 Vermieter s. erw.

Vermischtes

Haben Sie Stoff?? Sie erh. einschl. Mod. Kosten auf Rockbor. Kragen od. Mantel nach ihrem Maßen **für nur 28.- Mark** angefertigt. - Garantiert tadelloser Sitz. Kap. unseren Stoffen von 40.50 an. 1268 **Reinberg, Ludwigshafen, Bismarckstr. 29**

Umzüge *6055 Bernrandsporte mit elektr. Auto billig u. gewissenhaft. **Rang, J 5, 6. Telesch. 267 78.**

1. Tenor sucht Bauach-Quartett. Beitrag frei. **Schlossermeister Nr. 5, Tel. 323 60.** *6054

Schneiderin *6053 empf. sich in d. Haus. Arbeit., pro Tag 3 ℳ. Angeb. u. X W 71 an die Geschäftsst. d. Bl.

Immobilien

Geschäftshaus mit freiwerdendem Laden u. Wohnung, Nähe Marktplatz, für ℳ 11 000.— zu verkaufen. Anzahlung ca. ℳ 6000.—. 2080 **Immob.-Büro Rich. Ratmann, N 5 Nr. 7.**

Haus mit Laden im Zentrum der Stadt, 13 v. H. rentierend, wegen Wegzug für 20 000 ℳ bei 6—8 Mille Anzahlung zu verkaufen. Vermittlung nicht erwünscht. Angebote unter Z S 27 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2080

Einfamilienhaus modern, 5 Zimmer u. K., mit Garten, Garage, Warmwasserheizung, zu verkaufen ob. zu vermieten per 1. 4. 32. Angebote unt. P P 4 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1884

Rentabl. Haus in schöner Lage bei 30—40 000 RM. Anzahlung zu kaufen ges. Angeb. uns. K E 128 an die Geschäftsst.

Wohnhaus (Neubau) Heidelb. 3 1000, in schön. Lage Friedrichsfeld, Preis ca. RM 12 000.—, Anzahlung nach Vereinbarung. Mieteingänge RM 1600.—, zu verkaufen. Angeb. unt. G P 105 an die Geschäftsst.

Kleines nettes **Einfamilienhaus** höchstens 4 Zimmer, Küche etc., mit Garten zu kaufen gesucht. Angeb. unter U X 87 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. 2054

Wegen Uebernahme eines Geschäftes **eine Hühnerfarm** unter günstigen Bedingungen zu verk. Nur ernstem, Reflektanten unt. Y D 76 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. *2015

Unterricht

Lehrkurs in Homöopathie, Biochemie u. Augendiagnose beginnt demnächst und können sich noch einige Damen u. Herren beteiligen. Anfragen unter A T 50 an die Geschäftsstelle dies. Bl. *6098

Gründlicher **guter Unterricht** in Gitarre (Sonat. Konzert-Zither wird erteilt (24b. ℳ 2.—). Angeb. unt. K U 145 an die Geschäft. 2082

Erfahrener **Klavier-Unterricht** erz. konserv. gebildete Dame. Monat 6 ℳ. Angeb. unter X K 69 an die Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten.

MARCHIVUM

ROXY

Das große Doppel-Programm!

Liebes-Erlebnis

einer großen Sängerin in dem eisig schönen Tonfilm

mit Reginald Denny-Wallace Beery-Johnny Hedland Regie: Sidney Franklin

Dazu:
Eine der grandiosesten Leistungen
LON CHANEY's †

Unsahnte Höhepunkte erklimmt in diesem Film aus den Urwaldtagen — erfüllt von weltbewegendem Geschehen — Lon Chaney's Meisterschaft.

Orientalischer Zauber

sagenhaft ... wundersam ... in dem hochinteressanten Kultur-Tonfilm

Bilder aus Marokko

NEUESTE TON-WOCHE!

Vorzugskarten gelten!

Beginn: 3, 5.25, 8 Uhr

ALHAMBRA

Täglich mit größtem Erfolg!

Der mit dem 1. Preis gekrönte Film
Der 1. Tonfilm ohne Männer

6 wöchentlicher ununterbrochener Ur-Aufführungs-Rekord in Berlin

Mädchen in Uniform

Nach dem Bühnenstück „Ritter Nerestan" von **Christa Winsloe**

Haupt-Darsteller:
Hertha Thiele, Ellen Schwannecke, Dorothea Wieck, Emilia Unda

Urteile der Presse:
„... eine künstlerische Gesamtleistung von erstaunlichem Niveau und zugleich ein Stück aufrüttelnder, tief bewegender Zeit- und Sittengeschichte"
„Eine darstellerisch überragende, regietechnisch einzigartige deutsche Filmschöpfung"

Tonlustspiel
Kulturfilm
Neueste Fox-Tonwoche

Bis 4.30 Uhr alle Saal- und Balkonplätze 80 Pfennig

Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr

SCHAUBURG

Bis jetzt über 13000 Besucher!

Heute und morgen
die letzten Spieltage des gewaltigen Filmwerkes
—tönende Neuausgabe—

Quo vadis
(Wohin gehst Du)
mit
Emil Jannings
als
Nero

Ein Riesenfilm aus der Zeit der Christenverfolgung

Um auch den Minderbemittelten und Arbeitslosen Gelegenheit zu geben diesen Prachtfilm zu sehen, haben wir uns entschlossen, die
Arbeitslosenausweise und Vorzugskarten
durchgehend gelten zu lassen

Anfang: 3.00, 5.30, 8.00 Uhr

Für Jugendliche verboten

Gute Hosen billig!
finden Sie stets auf unser. Etage, auch eleg. Anzüge, Mäntel u. Wind. jeden kaufen Sie in großer Auswahl zu auffallend niedrig. Preisen.
Etage Ringel
Qu. 5, 1 Treppe, Planken neben Strecklund

Ganzer Kopf 6.00
einschließl. Waschen, Wasserwellen und Schneiden.

Dauerwellen

Wir garantieren schriftlich
jede Ausbesserung der Krause, die sich innerhalb 6 Monaten notwendig macht, wird von uns **kostenlos** ausgeführt. **15 Apparate** darum schnellste Bedienung.

Inhaber dieses Inserates erhält bei Bedienung **Mark 1.00** rückvergütet!

Nur fachmännische Bedienung.
Spezial-Dauerwellen-Salon E 3, 17
2 Minuten v. Paradeplatz

Bitte achten Sie genau auf **E 3, 17** an den Planken

Nur noch heute und morgen!

Else Elster
i. d. Ufa Tonfilm
Die blonde Nachtigall
Im Beiprogramm:
Achtung! Tank!
SCALA
Beginn 4 Uhr

Pfalzbau-Kaffee

Ludwigshafen
Jeden Nachmittag ab 5 Uhr und abends ab 8 Uhr
TANZ
Eintritt frei

Seit 8. Febr. Weinabschlag

Samstag im Kaffee
Pfälzer Abend
Ballemer Heiner / Eintritt frei

HEUTE INS UNIVERSUM

EMIL JANNINGS
ANNA STEN
STÜRME DER LEIDENSCHAFT

BÜHNE
WITT, CARR u. REED
JAZZ AUF 3 FLÜGELN

WOCHENTAGS
3.30 | 6.00 | 8.30

Wochentags bis 3.30 Uhr (Kassenöffnung 3 Uhr)
ALLE RANG- U. SAALPLÄTZE NUR 60 PFENNIG
ERWERBSLOSE gegen Ausweis Wochentags in allen Vorstellungen nur 60 Pfg.

Nur noch heute und morgen

Sonntag, den 21. Febr., vorm. 11.30
Panoptikum des Films
Urkomische Filme aus der Anfangszeit des Lichtspiels
Vorverkauf an unserer Tageskasse eröffnet

National-Theater Mannheim

Mittwoch, den 17. Februar 1932
Vorstellung Nr. 194, Miete C Nr. 24

Robert und Bertram
oder: Die lustigen Vagabunden

Posse mit Gesängen u. Tänzen in 4 Abteilungen (6 Bildern) von Gustav Raeder - Nex bearbeitet von Alfred Landory — Musik zusammengestellt und bearbeitet v. Karl Klauß u. Gustav Sennenbeck

Inszenierung: Alfred Landory
Musikalische Leitung: Karl Klauß
Tanzleitung: Gertrud Steinweg
Bühnenbild: Eduard Löhler
Technische Einrichtung: Walther Unruh

Robert ..... Rum Krüger
Bertram ..... Ernst Langheine

I. Abtlg.: I. Bild: Die Befreiung — 2. Bild: Was jeder singt — II. Abtlg.: 3. Bild: Auf der Hochzeit — III. Abtlg.: 4. Bild: Ein indisches Fest am Ganges — IV. Abtlg.: 5. Bild: Auf der Flucht — 6. Bild: Im Zirkus.

Anfang 20.00 Uhr — Ende geg. 22.30 Uhr

Versteigerung

Qu 7, 21 — Qu 7, 21

Auftragsgemäß verbringere am
Donnerstag, den 18. Februar
vormittags 10 Uhr und nachmittags ½3 Uhr, nötigenfalls Fortsetzung Freitags, in der Mannheimer Pfandkehr-Gef., Qu 7 Nr. 21, folgende Mobiliare und Hausrat: 3064

1 kompl. Speisezimmer, sporte Form, in Eiche, 2 Ledersofas, 1 komplettes Schlafzimmer, 5 Schränke, 1 Sekretär, 3 Kommoden, 1 Schreibtisch, Spiegel, Nähmaschine, Waschkommoden, Bettstellen, Federbetten, Daunendecken und Kissen, 1 gr. Küchenuhr, Chaiselongue, Sofa, Waschmaschine, Bettile, 3 antike Truhen, Gaskerd, Fahrmantel, Stiefel, Perzellane, Küchengeschirr, Weinmöbel und vieles Ungenannte.

Hch. Seel & Co., Auktionen, Qu 4. 5,
Telephon 225 06.

Nachlaßversteigerung

Am 18. der Erben versteigere ich aus dem Nachlaß der Frau Clara Schule Wwe. geb. Hirschel am Freitag, 19. Februar 1932, nachm. 1½10 Uhr, Fortsetzung nächst. 2½ Uhr im Hause L 11, 15 öffentlich gegen bar an den Meistbietenden:

1 Diplomat mit Stuhl, 2 Bücherschränke, eine Wanduhr, 1 Schlafdiwan, 1 eiche. Näher, ein Tisch mit Panzel, 1 Spiegel, 1 Ausziehtisch u. Lederstühle, 1 Stele, 1 Standuhr, Vorhänge, ein komplett. Bett mit Rohhaarmatratze und prima Federbett, Nachtisch, 1 Spiegelschrank, Kleiderständer, 1 Flurgarderobe, 1 Nähmaschine, Kücheneinrichtung, Besenschrank, 1 weißer Toilettetisch mit Spiegel, 1 sehr schöner großer Garderobeschrank, eine weiße Bettgarnitur, Küchengeschirr, reichlich Handtuch u. einiges Weißzeug, 1 feines Steinzeug, Kleinig. Die Gegenstände sind alle in sehr gut erhaltenem Zustande. 3063

Gerichtlicher Julius Sauer, Tel. 225 06.

Verkäufe

Sie suchen doch alle billige Möbel!
jed. Art, mod. neue u. gut erh. herrschaftl. Stücke verk. *9044
N 4, 20 Möbel-Auktion Zimmermann N 4, 20

Lebensmittel- u. Feinkostgeschäft!
über 10 J. Beb., mit 2 Z.-Wohng., gut. Umsatz, mit mod. Einrichtg. u. ca. 2500 RM Waren zum Preise von ca. 4500 RM neg. Auslandsreise sof. zu verkaufen. Näher, mit nachweisb. Kapital durch das alleinbeauftragte Immobilien-Büro Carl Weber, P 5, 15, an den Planken, Telephon 240 75. *9000

Wenn
die Gelegenheit winkt, sollten Sie zugreifen!

Küche
mit reichhaltig. Innaneinrichtung, kompl.
165.-

Wohnküche
schwere westfälische Arbeit, kompl.
225.-

Echt Eichen
Schlafzimmer
mit 180 cm br. Garderobeschrank, echt. Wa Marmor und Kristallfacettenspiegel, kompl.
295.-

Echt Birnbaum pol.
Schlafzimmer
hochelegantes Modell, mit 2 m br. Garderobeschrank, kompl.
595.-

Schweres echt Eichen
Speisezimmer
mit großem Ausziehtisch und Lederstühlen kompl.
425.-

Aus guten Häusern in Zahlung genommen:
Gebr. Schlafzimmer m. mäßig. Garderobeschr., echt. Marmor, Patentrösten und Stühlen kompl. Mk. 225.-
gebr. Speisezimmer m. groß. Ausziehtisch und Lederstühlen, kompl. Mk. 125.-, gebr. Küche Mk. 40.-, gebr. Kleiderschrank, 150 br., Mk. 28.-, gebr. Kommode, nußb. poliert, Mk. 20.-

Möbel-Graff
Mannheim, Qu 7, 29

Schlafzimmer
gebraucht. Es ist Ihnen vollständig Ihrem. Wenn Sie nicht mehr Geld haben als RM. 65.—, dann legen Sie einfach nicht mehr an. Sie wissen ganz genau, wenn einmal b. Verhältn. besser werden, dann. Sie mich, zu uns kommen und mir sehen Ihnen 6. Zimmer zum neuen Preis zurück. Vertrauen bekommen. Sie alle 8. und das Zimmer nur über die viele Zeit gehabt. Es hat 1 groß. zweit. Kleiderschrank, eine doppelschläfrige Bettstelle, 1 Nachtisch, 1 Waschtisch u. Spiegel und 2 Stühle. Wir verkaufen Ihnen. Sie schlafen besser in diesem bequemen Zimmer, als in einem neuen auf Kredit, bei Sie viel. In absehbarer Zeit nicht mehr bezahlen können. 3293

Laden, Mannheim-Lindenhof, Bellenstr. 2 (Alte Seifenfabrik)
Str. hint. Hauptbhf.

Kinder-Kastenwagen
mod., zu verk. *9010
Q 7, 17 b, 3 Treppen.

Ehebettwäsche *9080
billig zu verkaufen.
L, 6 Nr. 14, pt., lks.

Radio
erstklass. Batt.-Empf., geschlos., zu verkauf. *9067 P 5, 14, 3. St.

Waschmaschine
Miele, m. Motor, neu, bei 245.— für 190.— zu verkaufen. Rechl, Schwetzingerstr. 138, Tel. 438 36. 1107

Kruppkasse
für 2 Bedienungen u. 1 Adler-Schreibmaschine Mod. Nr. 7, neuwertig, bill. zu verkaufen. Schanzenstr. Nr. 9a, 2. St., links. *9024

2 Nußb.-Bettstellen
gut erhalt., billig zu verkaufen. *9098
Illbeckt, H 7, 8, 1, Seitenbau.

Lederwalze
fast neu, Küchenschrank und Küchentisch zu verk. *9075 Rheinhäuserstraße 53, parterre, rechts.

1 Couch (Chaiselongue) sehr billig abzugeben. Luisenring 62 (Oest) *9071

Auslageschrank
2 m hoch, 1.77 m br., 0.70 m tief, zu verkaufen. *9034
Adresse in der Geschäftsstelle des Blatt.

Fahrräder *9055
werden zu Spottpreisen direkt an Private abgegeben.
K 3, 2, Hinterhaus, Fahrradersatzbeschaffung

Auf der Weihnachtsmesse
in den Rhein-Neckar-Hall. Hab. viele meine Polstermöb. u. Matratzenwaren, Bad geb. auftell, war die gute Polsterung u. der niedrige Preis. Und trotz Geldknappheit hat mancher bei mir gekauft. Ein Beweis dafür, daß Ware Wert und Preis richt. sind. Darum wenn Sie zu Ostern was benötig., besuchen Sie mich unverbindl. Sofa, Chaiselongues, Tisch, Polsterbettl., Matratzen, nur eigene Arbeit, Zuverlässig billigst.

Christ. Berg
gepriüfter Polstermeister
Schwetzingerstr. 128. *9087

Wegzugshalber:
Standuhr, Küchenausziehtisch, Gartentisch, Stühle, Kinderbett, Bilder, Küchengeräte usw. zu verkf. Lobenstedterstr. 28, 2. *9041

Klavier
sehr gut erhalt., dunkel, preiswert zu verkaufen. Anzuf. bis 4 nachm. *9085 Lameystr. 7, pt.

Beteiligungen

Tüchtiger Stuhlbauer
mit etwas Kapital s. Beteiligung gesucht. Angeb. unter Z Y 89 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *9092

Tausch-Anzeigen

Ein neuer *9000
Photo-Apparat
gegen einen neuen Radioapparat gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle.

H. Kinna, F 1, 7a *9100

Feinste Tafelbutter	Pfund 1.30
saftiger Emmentaler	¼ Pfund 38
Reine Maccaroni	Pfund 48
Eier-Nudeln	
frische Odenwälder Tageseier	Stück 11
Süßdöckelinge	Pfund 30

Asthma ist heilbar
Asthmakur nach Dr. Alberts kann selbst veraltete Leiden heilen. Kergl. Sprechstunden in Mannheim, Rheinhäuserstraße 18, eine Treppe, jeden Montag u. Donnerstag von 9—1 Uhr und 3—4 Uhr. V334

Geld-Verkehr

Geld!
aus Anschaffung von Mobiliargegenständen, Beschuldung, Hypothekenablösung, gesucht nach unserer Wertesett, einzige, langfristig, unkündbar bei einer Monatsrate von RM. 13.50 für je RM. 1000.—, die
Allg. Mobilar-Zwecksparkasse, Aachen
Eine Deutsche Zwecksparkasse dieser Art! — Lauter Auszahlungen. Prospekt kostenlos.
Bezirksdirektion Jattiot, Mannheim, M 5, 1

Wer leih. einem Geschäftsmann *9081
RMk. 5000.-
geg. sehr gute Sicherheit bar gelegt. Geschäftsgewinn, bei monatlich. Rückzahlg. gut. Verzinsg. Angeb. unter A Q 50 an die Geschäftsstelle.

Amtliche Bekanntmachungen

Maul- und Klauenseuche.
Die am 6. November 1931 bezüglich der Rindviehställe des Vorortes Mannheim-Seckenheim angeordneten Sperrmaßnahmen werden aufgehoben. Mannheim, den 15. Februar 1932.
Bad. Bezirksamt — Abt. IV. 6

Freiwillige Versteigerung
Donnerstag, den 18. Febr. 1932, vorm. 11 Uhr werde ich in Mannheim, Fabrikstraße 26 gegen bare Zahlung i. Auftrag des Konkursverwalters öffentl. versteigern: 1 Holzverarbeitungsmaschine mit Elektromotor. 3074
Mannheim, den 16. Februar 1932.
Guggolz, Gerichtsvollzieher.

Großer Preis-Abbau

Anzug reinigen	Mk.	4.50
Mantel „	„	4.00 – 4.50
Kleid „	„	3.00 – 3.50

Fachmännische Behandlung (*9002

Färberei Friedrich Brehm, J 6, 11. Tel. 22597.

Zwangsversteigerung
Donnerstag, 18. Febr. 1932, nachmittags 2.00 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Nähtischgarnitur, 1 el. Bügelmaschine, 1 Waschmaschine, 1 Nähmaschine, 2 Bücher, 2 Standuhren u. a. mehr. 1151
Mannheim, 16. 2. 32.
Bindewaldt, Gerichtsvollzieher.

Umzug u. Auswärts
zu vergeben. — Angeb. mit Preis u. Z V 50 an die Geschäftsstelle. *9064

Umzug
Den guten Teppich für Ihre neue Wohnung liefert mit 9054
Zahlungserleichterung
BRYM, G 1, 2

Einbauschr., Abteilstreppe, 2 Spiegelschr. auf mähl. Wein u. Schlafzimmer m. Tel.-Bez. zu verk. Renzstraßeeitr. 26, III

Lampen Jäger D 3, 4
in sehr billig. 2547

Preisabbau
Nur zur Qualitätsprüfung.
1 Pfund-Herbergbüchsen mit Schinken-Zervelat-Salami-Blockwurst Mk. 4.80 franko Nachnahme. Bei Nichtgefallen Rückerstattung. Mit zur Hälfte des obigen Betrages. Walk. Schulze, Rinderf. bei Lüneburg in Holstein. 1802

Versteigerung
Donnerstag, den 18. Februar 1932, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Nähtischgarnitur, 1 el. Bügelmaschine, 1 Waschmaschine, 1 Nähmaschine, 2 Bücher, 2 Standuhren u. a. mehr. 1151
Mannheim, 16. 2. 32.
Bindewaldt, Gerichtsvollzieher.

Lebensmittelgeschäft

mit Wohnung, guter Umsatz, gute Lage, ganz besond. Umstände halber zu verkaufen. Einrichtung m. Wert ca. 3000 RM. Vermittl. nicht erwünscht. Angebote unter Z T 98 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *9084

Lebensmittelgeschäft

gut eingeführt, mit Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, wegen Wegzug, günstig zu verkaufen. — Angebote unter V P 14 an die Geschäftsst. d. Blattes erbeten. 9095

Kauf-Gesuche

Lebensmittel- oder Milchgeschäft
zu kaufen gesucht, mit od. ohne Wohn. Barer Kapital vorh. Persönl. u. ernst. Angebote unter A B 90 an die Geschäftsst. *9096

Piano
aus Privat gegen bar zu kaufen gesucht. — Angeb. u. A J 45 an die Geschäftsst. *9014

Bau-Sparvertrag
über RMk. 10 000.— zu kaufen gesucht. Angebote unter A L Nr. 45 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten. *9088

Falt-Boot
2-Sitzer, zu kaufen gesucht. Preisangeb. unter Z U 20 an die Geschäftsstelle. *9087

1 Dezimalwaage m. Gewichte, 1 Kubik bis 50 kg zu kaufen ges. Angeb. m. Preis u. L Q 106 an die Geschäftsstelle. *9083

Alte Kohlenherde kauft
Fr. Bleibeimer, T 3, 3
*9094

Kauf-Gesuche

Suche per sofort einen
Dieselmotor
15—20 PS. Langsamläufer, liegend od. stehend. Angebote mit Preis u. Standort unt. A C 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9000

Schreiber's Maccaroni mit Mischobst
die gute billige Mahlzeit!

Eier Maccaroni	Pfund	50 und 56
Hartgrieß-Maccaroni	Pfund	38, 48, 52
Eier-Spaghetti	Pfund	50 und 56
Hartgrieß-Spaghetti	Pfund	42 und 50
Eierschnittnudeln	Pfund	48, 54, 58, 62
Schnittnudeln	Pfund	36 und 40

Feinstes Mischobst
aus besten Früchten letzter Ernte
Pfund **35, 40, 50, 55**
Pflaumen — Dampfäpfel — Pfirsiche
Calif. Aprikosen und Birnen
5% Rabatt

Schreiber

MARCHIVUM